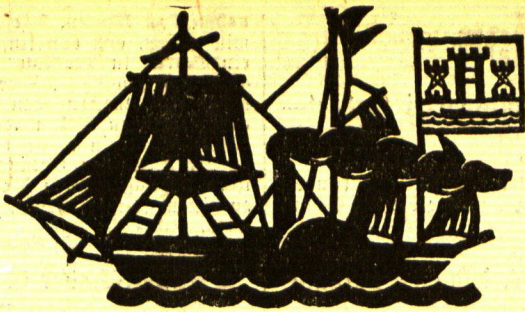


Ercheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4,50 Litās, mit Zustellung 5.— Litās. Bei den Postkassen: Im Memelgebiet und Litauen 5,30 Litās monatlich, 15,30 Litās vierteljährlich. In Deutschland 2,14 Mark, mit Zustellung 2,50 Mark monatlich. Für durch Streich, nicht geschickte Bezugsgeber nicht eintrifft. Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzter Exemplare keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden abends. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 1/8 Uhr morgens bis 1/7 Uhr abends. Fernsprechnummern 26 und 28 (Geschäftsstelle und Geschäftsstelle und Druckereikontr.). Drahtanschrift: Dampfbootverlag.



Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spalte im Memelgebiet und in Litauen 18 Cent, in Deutschland 9 Pfennig; Reklamen im Memelgebiet und in Litauen 1,10 Litās, in Deutschland 55 Pfennig. Bei Erfüllung von Platzvorschriften 50 % Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gewähr Rabatt kann im Konkursfall, bei Eingehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Gerichtsstand u. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für kleine Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsangelegenheiten mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigenannahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Belegnummern kosten 30 Cent.

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebietes und des übrigen Litauens

Nummer 105

Memel, Mittwoch, den 2. Mai 1934

86. Jahrgang

Der letzte Tag des Wiener Parlaments

In knapp einer halben Stunde werden vom Nationalrat 471 Notverordnungen und die neue Verfassung durchberaten und angenommen — Großdeutsche und Landbündler protestieren

dnb. Wien, 1. Mai.

Die letzte Tagung des sterbenden österreichischen Parlaments begann gestern im Sitzungssaal des Herrenhauses, dem ehemaligen Reichsrat. Die Eingänge wurden auf das schärfste kontrolliert. Die Umgebung war völlig abgesperrt. Der von der Regierung ernannte Präsident Dr. Ramef eröffnete die Sitzung vor einem fast leeren Saal.

Raum 70 Abgeordnete sind anwesend. Die Sitzung wird mit einer Erklärung des Präsidenten eröffnet, wonach der Nationalrat die am 24. März 1933 unterbrochene Sitzung wieder aufnehme. Der Präsident stellt fest, daß die 72 Mandate der Sozialdemokraten erloschen sind. Auf diese Weise umfaßt der Nationalrat gegenwärtig 91 Abgeordnete, davon 66 Christlich-Soziale, sechs Heimatsblock-Abgeordnete, neun Großdeutsche und zehn Landbündler.

Unmittelbar nach der Erklärung des Präsidenten gibt der Abgeordnete der Großdeutschen Partei, Dr. Hampel, folgende kurze geschäftsordnungsmäßige Erklärung ab: „Die Einberufung der Sitzung des Nationalrates ist nach der geltenden Geschäftsordnung verfassungswidrig. Weder die Regierung noch der Bundespräsident haben nach der Geschäftsordnung das Recht, die bisherige Tagung des Nationalrates zu schließen und eine neue einzuberufen. Unter den gegenwärtigen Umständen biete ich für die Regierung kein anderes Reg. als dem Bundespräsidenten die Auflösung des Parlaments vorzuschlagen und unverzüglich Neuwahlen auszusprechen.“

Präsident Dr. Ramef erklärt, er könne sich der Auffassung der Großdeutschen Partei nicht anschließen. Die Sitzung des Nationalrates sei daher rechtmäßig und für den Nationalrat bindend.

Ohne weitere Befragung des Hauses stellt der Präsident von sich aus einseitig fest, daß das hohe Haus mit seiner Auffassung einverstanden sei und schließt die erste Sitzung.

Die zweite Sitzung wird sofort nach einer Pause von 15 Minuten einberufen. Unterdessen wird der österreichischen Presse mitgeteilt, daß die Veröffentlichung der Erklärung der Großdeutschen Partei für sie verboten ist. Der Presse wird lediglich eine kurze, vom Bundespräsidenten abgefasste Mitteilung über den Sitzungsverlauf übergeben.

Gegen 11 Uhr beginnt die zweite Sitzung. Die Regierung mit Bundeskanzler Dr. Dollfuß und Vizekanzler Fein in voller Uniform an der Spitze nimmt auf der Regierungsbank Platz. In der Diplomatensloge sieht man nur den polnischen Geschäftsträger. Der Präsident beginnt die zweite Sitzung mit der Vereidigung der eigens für diese Sitzung neu gewählten Ersatzmänner der Christlich-Sozialen Partei und teilt dem Nationalrat mit, daß die Regierung die seit dem März vorigen Jahres erlassenen 471 Notverordnungen dem Nationalrat zur Billigung vorlege. Gleichzeitig legt dem Haus die Notverordnung der Regierung vor, mit der die neue Bundesverfassung bereits in Kraft gesetzt worden ist. Ohne weitere Aussprache werden die 471 Notverordnungen und die neue Bundesverfassung dem Verfassungsausschuß überwiesen. Der Verfassungsausschuß tritt sofort zusammen, und — ein einziger Fall in der Geschichte des Parlamentarismus — in einer kurzen Sitzung von kaum einer halben Stunde werden die 471 Notverordnungen und die neue Bundesverfassung durchberaten und angenommen.

Nach der Sitzung des Verfassungsausschusses trat die Vollversammlung des Nationalrates erneut zusammen und erledigte in erster, zweiter und dritter Lesung die neue Verfassung durch dreimaliges Erlesen von den Seiten.

Der Nationalrat hat damit die neue österreichische Bundesverfassung auf Wunsch der Regierung tatsächlich ohne Kenntnis des Inhalts und der Tragweite der Verfassung in einem abgekürzten, rein formalen Verfahren angenommen und damit der Regierung uneingeschränkte Vollmachten für die Zukunft erteilt.

Für die Verfassung stimmten 80 Abgeordnete, die Christlich-Sozialen, die „Reimwehr“-Abgeordneten und zwei Landbündler, dagegen nur die beiden Vertreter der Großdeutschen Partei; acht Landbündler waren der Sitzung ferngeblieben. Den Schluß der Sitzung bildete eine weitsehwei-

fige Rede eines christlich-sozialen Abgeordneten, der die grundsätzliche demokratische Einstellung der Christlich-Sozialen hervorhob, das Regierungssystem Dr. Dollfuß als die einzige Rettung des Volkes bezeichnete und die neue Verfassung unter den besonderen Schutz der Kirche stellt. Die Sitzung des Nationalrates

und damit die Auflösung

des österreichischen Parlaments wurde vom Präsidenten Ramef mit einer kurzen Erklärung festgelegt. Das Haus löste sich dann auf.

Vom Bundesrat befastigt

dnb. Wien, 1. Mai. Der Bundesrat trat am Montag nachmittag zusammen, um über das vom Nationalrat beschlossene Ermächtigungsgesetz und die vom Nationalrat legalisierten Notverordnungen zu beraten. Bundeskanzler Dr. Dollfuß war anwesend. In der Debatte verlas als einziger Redner Bundesrat Felsinger (Landbund), ein Schreiben des Landbundes, in dem betont wurde, daß der Landbund ebenso wie die Groß-

deutschen einen ablehnenden Standpunkt einnehmen. Nach einem Schlusswort des Christlich-Sozialen Referenten wurden die vom Nationalrat angenommenen Gesetze bestätigt.

Somit ist im Laufe weniger Stunden das einjährige Gesetzeswerk einer Regierung durchgepeitscht und dieser Regierung eine Blankovollmacht von weittragender Bedeutung ausgestellt worden.

„Uneingeschränkte Vollmacht auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens“

dnb. Wien, 1. Mai. Zu der durch die Annahme der neuen österreichischen Bundesverfassung geschaffenen Lage wird in politischen Kreisen grundsätzlich festgestellt, daß die neue Verfassung zunächst nicht in Wirksamkeit tritt. Vielmehr gibt das inhaltlich bereits gemeldete, im Nationalrat angenommene Ermächtigungsgesetz der Regierung die allgemein gehaltene Befugnis, die notwendigen Uebergangsmassnahmen für die Infraktionierung der neuen Verfassung zu treffen und den Zeitpunkt des Beginns der Wirksamkeit der neuen Verfassung zu bestimmen. Es liegt in der Hand der Regierung, zu bestimmen,

wann und in welchem Umfange die in der neuen Verfassung vorgesehenen ständischen und beratenden Organe wirksam werden. Die gesetzgebende Gewalt liegt daher bis zu dem von der Regierung zu bestimmenden Zeitpunkt in den Händen der Regierung. Das Notverordnungsrecht der Regierung, das die Grundlage der bisherigen Regierungstätigkeit bildet, und das bisher auf dem kriegswirtschaftlichen Ermächtigungsgesetz vom Jahre 1917 beruhende, ist jetzt durch das Ermächtigungsgesetz der Regierung von neuem für unbestimmte Zeit bestätigt worden. Die Fassung des Ermächtigungsgesetzes räumt der Regierung uneingeschränkte Vollmachten auf allen Gebieten des staatlichen Lebens ein.

Zwei Rücktrittsgesuche, die Dollfuß ablehnt

dnb. Wien, 1. Mai. Auf Grund der vom Landbund eingenommenen grundsätzlichen Stellung zu der neuen österreichischen Verfassung haben der Innenminister Kerber sowie der Staatssekretär für das Justizwesen, Glaf, unmittelbar vor der gestrigen Schlußsitzung des Nationalrates der Regierung ihre Demission eingereicht. Der Bundeskanzler Dollfuß hat jedoch die Demission nicht angenommen und die beiden Minister in Gegenwart der Mitglieder der Regierung ersucht, trotz ihrer Stellungnahme in der Regierung zu bleiben, da er auf ihre weitere Mitarbeit nicht verzichten wolle.

(Siehe auch zweite Seite)

Deutschland bekommt ein Reichskultusministerium

Der preussische Kultusminister Ruff zum Reichskultusminister ernannt — Reichsinnenminister Frick wird gleichzeitig preussischer Innenminister

dnb. Berlin, 1. Mai.

Amlich wird mitgeteilt: Reichspräsident von Hindenburg hat einen Erlass über die Errichtung des Reichskultusministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung vollzogen. Diesem Erlass zufolge wird für das gesamte Erziehungs-, Bildungs- und Unterrichtswesen des Reiches sowie für die Aufgaben der Wissenschaft ein Reichsministerium errichtet. Der Leiter dieser Behörde führt die Bezeichnung „Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung“. Die einzelnen Aufgaben des Reichsministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung bestimmt der Reichskanzler. Er bestimmt auch die Aufgaben, die aus dem Geschäftsbereich der beteiligten Reichsministerien auf das neue Ministerium übergehen, und zwar auch dann, wenn hierdurch der Geschäftsbereich der betroffenen Ministerien in den Grundzügen berührt wird.

Zum Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat der Reichspräsident auf

Vorschlag Adolf Hitlers den preussischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Ruff, ernannt, der bis zur anderweitigen Regelung gleichzeitig in diesem Amt verbleibt.

Ferner wird mitgeteilt: Bereits am 17. März d. J. hatte der preussische Ministerpräsident an den Reichskanzler ein Schreiben gerichtet, in dem Ministerpräsident Goering bittet, ihn von der Leitung des preussischen Innenministeriums, der er solange neben seiner Tätigkeit als preussischer Ministerpräsident vorgestanden hat, im Interesse des Aufbaues des deutschen Einheitsstaates zu entbinden; Ministerpräsident Goering bringt gleichzeitig in Vorschlag, bei Ernennung des Kultusministers Ruff zum Reichskultusminister den Reichsminister des Innern, Dr. Frick, mit der Wahrnehmung der Geschäfte des preussischen Ministers des Innern zu beauftragen. Die Uebernahme der Geschäfte werde zweckmäßig am 1. Mai erfolgen. „Ich kann mir kaum eine Maßnahme denken,“ so heißt es in

dem Schreiben weiter, „die besser als diese geeignet wäre, der Reichserneuerung von Preußen her weiterhin den Weg zu bereiten. Denn mit der Verbindung der Leitung der beiderseitigen Innenministerien wird dem Reiche die gesamte Sachkunde und Erfahrung zur unmittelbaren Ausnutzung für die Ziele der Reichserneuerung zur Verfügung gestellt, die sich in der umfangreichen und gut eingearbeiteten preussischen Staats- und Kommunalverwaltung in langer Zeit herausgebildet haben. Auf der anderen Seite wird durch den Eintritt des Reichsministers des Innern in das preussische Kabinett die volle Ueber einstimmung zwischen Reichs- und preussischer Staatsregierung auf den in Frage kommenden Gebieten der Verwaltung in einer Weise gesichert, die jede Möglichkeit zum Auseinanderfallen der Meinungen und damit auch zu Störungen, die dem Fortgang der Reichserneuerung abträglich werden könnten, für die künftige Entwicklung ausschließen wird.“

Hierauf hat Reichskanzler Adolf Hitler den Reichsminister des Innern, Dr. Frick, mit der Wahrnehmung der Geschäfte des preussischen Ministers des Innern beauftragt. Der Reichskanzler hat gleichzeitig an den preussischen Ministerpräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem er Goering mitteilt, daß er dessen Wünsche nachgegeben ist und diesem „aufrichtigen und herzlichen Dank für alles ausspricht, was er bisher in dem Amt als preussischer Innenminister geleistet hat.“

Lebrun beglückwünscht Barthou

dnb. Paris, 1. Mai. Der Präsident der Republik, Lebrun, hat am Montag nachmittag Außenminister Barthou zur Verabschiedung über seine Reise nach Warschau und Prag empfangen. Präsident Lebrun beglückwünschte Außenminister Barthou zu seiner Reise, „die für die Zukunft sicher sehr glückliche Ergebnisse zur Folge haben werde.“

Teilnahme Barthous an den Genfer Saarbesprechungen?

dnb. Paris, 1. Mai.

Bertinax kommt im „Echo de Paris“ in einem Rückblick auf die Reise Barthous nach einmal auf die Unterredung des französischen Außenministers mit Marshall Filsudski zu sprechen. Er sagt in diesem Zusammenhang, Filsudski habe dem Wortlaut der französischen Note vom 17. April zugestimmt. Er habe nur der „Verfälschung“ Ausdruck gegeben, daß die kommenden Verhandlungen Frankreichs der „Schärfe der Note nicht entsprechen“ werden. Bertinax will außerdem wissen, daß Barthou persönlich an den am 18. Mai in Genf stattfindenden Besprechungen über die Saarfrage teilnehmen und auch bei den vierzehn Tage später folgenden Beratungen des allgemeinen Abrüstungsausschusses zugegen sein werde. Der französische Außenminister werde demnach mehr als eine Gelegenheit haben, den festen Willen Frankreichs darzulegen, die Verträge zu verdeiteln.

Der „Matin“ läßt sich aus Nancy melden, daß unbekanntes Täter im Bahnhof von Nancy einen Stein gegen den Schlafwagen des französischen Außenministers geworfen hätten.

England und der Ferne Osten

Eine abschließende Erklärung des Außenministers Simon im Unterhaus

dnb. London, 1. Mai.

Sir John Simon gab am Montag im Unterhaus die angekündigte abschließende Erklärung über die Stellungnahme Englands zu der japanischen Mitteilung bezüglich der Fernostpolitik ab.

Im einzelnen erklärte der Außenminister: Die am 25. April dem japanischen Außenminister durch den englischen Botschafter in Tokio überreichte Note habe darauf hingewiesen, daß der Grundsatz „Gleiche Rechte in China“ ausdrücklich durch den von Japan unterzeichneten Neun-Mächte-Vertrag vom Jahre 1922 garantiert sei und daß die englische Regierung weiterhin alle Rechte in China genießen müsse, die sämtlichen Unterzeichnerstaaten zuerkannt seien.

Die britische Regierung könne natürlich Japan nicht das Recht zuerkennen, allein zu entscheiden, ob irgendeine Aktion, wie z. B. die Gewährung technischer und finanzieller Unterstützungen an China eine Gefahr darstelle. Nach den Artikeln 1 und 7 des Neun-Mächte-Vertrages habe die japanische Regierung das Recht, die Aufmerksamkeit der anderen Unterzeichnerstaaten auf jede Aktion in China zu lenken, die ihre Sicherheit bedrohe. Dieses Recht stelle einen Schutz für Japan dar und die britische Regierung nehme daher an, daß die Erklärung Japans nicht den Zweck verfolge, die Rechte anderer Mächte in China zu berühren oder

Japans eigene Vertragsverpflichtungen in Mitleidenschaft zu ziehen.

In seiner Erwiderung habe der japanische Außenminister Hirota zum Ausdruck gebracht, daß die Annahme der britischen Regierung richtig sei. Er habe dem britischen Botschafter versichert, daß Japan die Bestimmungen des Neun-Mächte-Vertrages beachten würde und daß die Politik der japanischen Regierung mit derjenigen der britischen Regierung mit Bezug auf diesen Vertrag übereinstimme. Er habe zum Schluß hinzugefügt, daß Japan der „offenen Tür“ in China weiterhin die größte Bedeutung beimesse.

Simon fügte dann hinzu, daß die britische Regierung sich damit begnüge, die Lage auf sich beruhen zu lassen.

Sonderung des englischen Kabinetts

dnb. London, 1. Mai. Das englische Kabinett trat am Montag nachmittag zu einer Sonderung zusammen. Neben innerpolitischen Angelegenheiten wurde, wie verlautet, auch die Abrüstungsfrage besprochen. Eine Unterhaus-Ansprache über Außenpolitik und Abrüstung ist für Dienstag, den 8. Mai, angekündigt worden. Der stellvertretende Oppositionsführer Atlee hatte die Ansprache in der vergangenen Woche anlässlich der japanischen Fernost-Erklärung beantragt.

Eine bezeichnende Resolution

Eine Versammlung der Memeler Ortsgruppe der Litauischen Volkspartei fordert —
Absetzung des Direktoriums!

Memel, 1. Mai.

Gestern abend 8 Uhr fand im Schützenhaus in Memel eine von der Memeler Ortsgruppe der Litauischen Volkspartei einberufene Versammlung statt, in der die wichtigsten Fragen des Gebiets besprochen werden sollten. Es hielten längere Reden der Direktor des Vytautas-Gymnasiums Dr. Trulana, der Rektor Simaitis und der Direktor der Lietuvos Eksportas Grudinskis. Der Zweck dieser Versammlung geht aus dem dann angenommenen Resolution mit aller Deutlichkeit hervor. Sie hat den folgenden Wortlaut: „Die große Versammlung der Öffentlichkeit der Stadt Memel, die am 30. April stattfand, hat nach Beratung aktueller Tagesfragen festgestellt:

1. Die Volkstribune (Deutschstämmler), die sich in der Neumann- und der Sap-Partei vereinigt haben, haben ihre Tätigkeit gegen den litauischen Staat gerichtet, zu dem Zweck, dieses Gebiet Litauen zu entreißen, die Litauer des Gebiets zu unterdrücken und sie vollständig zu entnationalisieren. (!)

2. In den meisten Schulen des Memelgebiets erfolgt die Erziehung der Jugend in antilithuanischem Geiste. Viele litauische Kinder werden in den Schulen entnationalisiert.

3. Die Tätigkeit des jetzigen Direktoriums hat günstige Bedingungen für das Anwachsen der antilithuanischen Neumann- und Sap-Parteien geschaffen, es beschäftigt noch immer Mitglieder der erwähnten antilithuanischen Parteien als Beamte, hebt seine Beamten zum Ungehorsam gegen die Organe der Zentralregierung und übertritt somit das Schutzgesetz. (!) Aus der ganzen Tätigkeit des jetzigen Direktoriums ist ein hartnäckiger Widerstand gegen Litauen und die litauische Nation zu erblicken. (!)

Angesichts dieser anormalen Erscheinungen im Memelgebiet bittet die Versammlung die Zentralregierung, unverzüglich Schritte zu unternehmen, damit

1. das jetzige Direktorium sofort beseitigt (!) und ein neues geschaffen wird, welches:

- a) mit aller Schärfe das Autonomiestatut durchführt,
 - b) sämtliche antilithuanischen Parteimitglieder aus dem Autonomieapparat beseitigt,
 - c) darauf achtet, daß der Unterricht in sämtlichen Schulen in litauischem Geiste erfolgt und die litauischen Kinder in staatlichem und nationalem Geiste erzogen werden.
2. Die Versammlung fordert mit aller Schärfe, daß die antilithuanischen Parteien aufgelöst und die Öffentlichkeit vor ihrem Terror (!) geschützt wird. Es wird beschlossen, diese Resolution dem Gouverneur des Memelgebiets zu übergeben und in der Presse zu veröffentlichen.“

Veto gegen das Gesetz betreffend Abbau der Wohnungszwangswirtschaft

Der Gouverneur des Memelgebiets Dr. Pawlas hat gegen das vom Landtag des Memelgebiets am 28. März 1934 beschlossene Gesetz betreffend Abbau der Wohnungszwangswirtschaft in der Stadtgemeinde Memel und die Mietzinsregelung Einspruch eingelegt. Dieser wird wie folgt begründet: „Das Gesetz widerspricht der Staatsverfassung und dem Statut des Memelgebiets, in dem es Bestimmungen für die Normierung der Wohnungswirtschaft in der Stadt Memel festsetzt, die das Wohlergehen der Stadt behindern.“

Das Veto, das der Gouverneur gegen das in der gleichen Sitzung vom Landtag angenommene Gesetz über Maßnahmen zur Verhinderung der Folgen bei Zahlungsschwierigkeiten in der Landwirtschaft und in der Fischerei eingelegt hatte, ist bereits, am 12. April, bekannt geworden.

Das in der gleichen Sitzung des Landtages angenommene Gesetz betreffend Änderung der Verordnung vom 25. Mai 1920, welches eine Herabsetzung der Strafen für den unerlaubten Verkauf von Gift oder Arzeneien usw. vorsieht, ist vom Gouverneur unterschrieben worden und damit in Kraft getreten.

1 1/2 bis 6 Jahre Zuchthaus anstelle von „Verbannung nach Sibirien“

Der „Antas“ meldet: Das Obertribunal hat in seiner letzten Plenarsitzung die Frage berurteilt, welche Strafe für die kriminellen Verbrechen festgesetzt werden soll, die nach den alten russischen Gesetzen mit Verbannung nach Sibirien oder nach Archangelsk bestraft werden. Man kam zu dem Schluß, daß diese Strafe in eine Zuchthausstrafe umgewandelt werden soll, aber nicht in eine lebenslängliche, sondern in eine solche von einhalb bis sechs Jahren.

Estlands Schutzkorps

O. E. Newa, 1. Mai.

Die Finnland so hat auch Estland schon vor Jahren ein Schutzkorps gebildet, das als eine Art von Ergänzung der Armee eine wesentliche politische Bedeutung hat. Während der letzten innerpolitischen Auseinandersetzungen zwischen der Regierung und dem Verband der Freikämpfer hatte es sich herausgestellt, daß dieser Verband auch im Schutzkorps zahlreiche Anhänger hatte. Die Regierung veranlaßte daraufhin eine scharfe Milderung der Angehörigen des Schutzkorps hinsichtlich ihrer politischen Einstellung, da sie dieses wichtige Machtmittel ganz in ihrem Sinn für Zwecke des Staatsschutzes einsetzen will. Bei dieser Milderung sind nun etwa 1800 Mitglieder aus dem Schutzkorps entfernt worden. Es zählt jetzt noch 33.000 Männer als Mitglieder, 12.500 Frauen und etwa 10.000 Knaben und Mädchen. Der Chef des Schutzkorps, General Mosk, teilte dieser Tage bei einem Presseempfang mit, daß die Disziplin des Schutzkorps verschärft werden soll. Dabei soll besonders Gewicht auf die Ausbildung des jugendlichen Nachwuchses gelegt werden. Im kommenden Sommer wird ein Führerlager für 400 Personen

zu diesem Zweck eingerichtet werden. (Es handelt sich um eine ähnliche Einrichtung wie die der Schan-itu Sajunga in Litauen.)

Der Nachhall des finnländischen Spionageprozesses

O. E. Helsinki, 1. Mai.

In der Begründung des Urteils, mit dessen Veröffentlichung der sensationelle Spionageprozess der Frau Marie Ruise Schul-Martini seinen Abschluß gefunden hat, wird u. a. darauf hingewiesen, daß einer von den 26 Verurteilten mit dem Militärattaché und anderen Beamten der Gesandtschaft einer fremden Macht eine geheime Verbindung unterhalten hat. Wenn auch diese fremde Macht nicht genannt wird, so ist doch allgemein bekannt, daß es sich um die Sowjetunion handelt, zumal die Geheimpolitik schon bei Beginn des Prozesses einmal ganz offen auf die Sowjetgeandtschaft hingewiesen hat. Ein Helsinki-Journalist hat jetzt nach Abschluß des Prozesses den Sowjetgeandten Stein interviewt und ihn gefragt, wie die ganze Spionageaffäre in Moskau beurteilt werde. Der Gesandte gab indessen eine ausweichende Antwort und sagte, daß er selbst weder die schwedische noch die finnische Sprache genügend beherrsche, um zu den Prozessberichten in den Blättern Stellung

„Keine Lösung der österreichischen Frage ohne das Deutsche Reich“

Die feierlichen Proteste der Großdeutschen und des Landbundes

dnb. Wien, 1. Mai.

In der Schlussitzung des Nationalrates gab der Führer der Großdeutschen Partei, Dr. Foppa, im Namen der Partei eine feierliche Protest-erklärung ab, die von dem Haus und den Tribünen schweigend aufgenommen wurde. Die Erklärung war die einzige Parteideklaration des Tages. Es handelt sich hierbei um den einzigen formellen Einspruch, der jetzt gegen die neue Verfassung und die Haltung der Regierung gegenüber der nationalen Bevölkerung abgegeben worden ist. In der Erklärung heißt es:

„Wir erheben feierlich vor unserem Volk, vor der ganzen Welt Einspruch gegen ein Regime, das, ohne über eine Mehrheit des Volkes in diesem Staat zu verfügen, sich über ein Jahr außerhalb der Verfassung gestellt hat und mit Gewalt und Bajonetten den wahren Volkswillen zu biegen versucht.“

Wir erheben Einspruch gegen die heutige Tagung des Parlaments, die die Verfassungswidrigkeiten dieses Jahres legalisieren soll, das eine bereits obstruierte Verfassung, deren Inhalt in diesem Hause noch niemandem bekannt ist, funktionieren und ein Verfassungsgesetz beschließen soll, das der Regierung eine Mandatvollmacht für ein gleichfalls unbekanntes Verfassungsobergangsgesetz gibt. Wir erheben Einspruch gegen diese Tagung, weil das Parlament verfassungswidrig einberufen ist. Wir erheben Einspruch dagegen, daß die großen Errungenschaften der Verfassungsreform von 20. die für eine Gesamtänderung der Verfassung eine Volksabstimmung vorseht, durch ein illegales Parlament und eine illegale Abstimmung beseitigt werden sollen.

Wir warnen die Regierung, diesen Weg zu gehen, weil dadurch die staatsrechtliche internationale Vertragsfähigkeit gefährdet ist. Die nationalgestimmte Bevölkerung Österreichs will eine autoritäre Staatsführung, aber sie wünscht und hofft sich diese Staatsführung auf der Grundlage der wahren Volksgemeinschaft

nehmen zu können. Die Zeitung „Svenska Presse“ will wissen, daß von ständlicher Seite jetzt noch ein Schritt in Moskau beabsichtigt werde, wobei angeblich gewisse während des Prozesses festgestellte Einzelheiten den Gegenstand von Auseinandersetzungen bilden würden. Das finnländische Außenministerium hat es abgelehnt, sich dazu zu äußern. In den Helsinki-er politischen Kreisen wird im allgemeinen die Ansicht vertreten, daß es zu einem solchen Schritt in Moskau nicht kommen wird.

Der Warschauer Sowjetbotschafter nach Moskau gereift

O. E. Warschau, 1. Mai.

Beim letzten Tee-Empfang im Palais Belvedere, der allmonatlich stattfindet, der aber diesmal durch die große Zahl politisch bedeutender Gäste wie auch die Anwesenheit des Marschalls Pilsudski einen besonderen Anreiz hatte, fiel es auf, daß Marschall Pilsudski sowohl mit dem amerikanischen Botschafter Cudahy wie auch mit dem Botschafter der Sowjetunion Dawljan längere Unterredungen hatte. Botschafter Dawljan ist Sonnabend nach Moskau gefahren, um der Sowjetregierung über seine ersten Eindrücke in Polen wie auch über den Besuch Barhous in Warschau, über dessen Verlauf er von Außenminister Bed unterrichtet wurde, zu berichten. Im Hinblick auf die angekündigte baldige Unterzeichnung der Verlängerung des Nichtangriffspaktes zwischen Polen und der Sowjetunion sowie die Bemühungen der Sowjetdiplomatie um einen Garantiepakt für die baltischen Staaten, dürfte diese Reise von einer gewissen Bedeutung sein.

und des gesamten Volksvertrauens. Niemand wird ein autoritäres System zum Segen eines Volkes und Staates gedeihen können, wenn eine Minderheit des Volkes der Mehrheit mit Gewalt ihren Willen aufzwingen will.“ Der Führer der Großdeutschen Partei fordert, sobald von der Regierung die sofortige Durchführung einer freien Volksabstimmung, da sich dadurch allein der wahre Wille des Volkes ermitteln lasse.

Wenn die österreichische Regierung seit einem Jahr ihr Vorgehen mit dem Postulat der Verteidigung der Selbständigkeit und Unabhängigkeit Österreichs gegenüber dem Deutschen Reich begründet, so stellen wir feierlich fest, daß die Selbständigkeit Österreichs durch die deutsche Reichsregierung keinen Augenblick bedroht war und daß das Schlagwort von der gewalttätigen Gleichschaltung Österreichs nichts anderes ist als ein internationaler Kampfruf aller Feinde des Deutschen Reiches.“

Der Führer der Großdeutschen wies sodann darauf hin, daß die Nationalversammlung am 12. November 1918 einstimmig den Artikel 2 der Verfassung angenommen hat: „Deutsch-Österreich ist ein Bestandteil der Deutschen Republik“, und erklärte, die Selbständigkeit und Unabhängigkeit Österreichs wäre nie besser geschützt als durch die Außenpolitik des Bundeskanzlers Dr. Seipel, der verkündet hatte, „eine Verteidigung der wahren Selbständigkeit Österreichs sei nur mit deutscher Rückenbedeckung möglich.“

„Es ist das uneräußerliche Naturrecht des österreichischen Volkes, seine Beziehungen zum Deutschen Reich so innig zu gestalten, wie es seinen völkischen Zielen und seinem nationalen Selbstbestimmungsrecht entspricht. Wir grüßen in dieser entscheidenden Stunde mit dem Bekenntnis unserer Treue und leidenschaftlichen Liebe zu unserer österreichischen Heimat trotz aller Not doch hohen Wertes unsere Brüder im Deutschen Reich und geloben auf unserem völkischen Vorposten aus-

zuhalten, bis die Lebensforderung des österreichischen Volkes erfüllt ist: keine Lösung der österreichischen Frage ohne das Deutsche Reich, keine Lösung des mitteleuropäischen Problems ohne Deutschland!“

dnb. Wien, 1. Mai.

Die Abgeordneten des Landbundes haben am Montag früh vor der Schlussitzung des Nationalrates dem Präsidenten des Parlaments eine grundsätzliche Erklärung über ihre Stellungnahme zu der neuen österreichischen Verfassung übermittelt mit dem Ersuchen, dem Nationalrat die Erklärung zur Kenntnis zu bringen. Der Präsident des Nationalrates hat jedoch aus formellen Gründen die Verlesung der Erklärung verweigert.

In der Erklärung wird betont, daß der Landbund den Versuch der Bundesregierung, die Verordnungen und die neue Verfassung auf Grund des kriegswirtschaftlichen Ermächtigungsgesetzes vom Jahre 1917 zu legalisieren, für verfassungswidrig halte. Zudem sei der Abgeordnetenverband des Landbundes der Auffassung, daß der Nationalrat in seiner heutigen Zusammensetzung keinesfalls der Spiegel einer echten und unverfälschten Willensbildung des Bundesvolkes sein könne. Versichert wurde diese Tatsache dadurch, daß der Nationalrat bereits 1932 einstimmig seine Auflösung beschlossen habe und schon deshalb umwälzend in der Lage sei, ein Verfassungswerk von so grundlegender Bedeutung zu verabschieden.

Bekannt werden die Abgeordneten des Landbundes in ihrer Stellungnahme durch die Sorge, daß innerhalb des Volkes die Gegensätze von Tag zu Tag größer werden, wirtschaftliche und seelische Not täglich zunimmt und der Bruderzwist zwischen Österreich und dem Deutschen Reich das Empfinden weiter Teile des deutschen Volkes in Österreich nicht nur schwerstens verletzt, sondern auch wohl eine der Hauptursachen der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse darstellt. Die Abgeordneten des Landbundes machen darauf aufmerksam, daß durch solche Beschlüsse die Rechtskontinuität dauernd unterbrochen wird, da zumindeste die Anwesenheit von 88 Abgeordneten zur endgültigen und rechtswirksamen Beschlussfassung über verfassungsbändernde Gesetze notwendig ist.

Die Erklärung schließt mit den Worten: „Wir bekennen uns zu unserer österreichischen Heimat, die wir über alles lieben. Wir kämpfen aber ebenso leidenschaftlich für die Ehre, Freiheit und Größe des deutschen Volkes in der Welt.“

... zugunsten der Jugend und ihrer Revolution

dnb. Wien, 1. Mai. Die Großdeutsche Partei des Nationalrates hat am Montag vor ausländischen Pressevertretern ihren Standpunkt zu der Annahme der neuen österreichischen Bundesverfassung folgendermaßen dargelegt: Die Großdeutsche Partei hat der Regierung geraten, diesen Weg der letzten Parlamentsitzung nicht zu gehen, sondern der Mut zu einer Einführung der Verfassung auf dem Wege einer Verordnung zu haben. Auch eine Volksbefragung hat die Großdeutsche Volkspartei geraten. Keine der bestehenden Diktaturen hat diesen Weg eingeschlagen. Sicherlich aber war der heutige Ausweg der unseligste von allen. Das Ausland wird jetzt sehen, daß nicht nur die aufgelösten revolutionären Parteien des Landes, sondern auch die konservativen Parteien, darunter der Landbund, durch das Fernbleiben von der Sitzung die Gesetzlosigkeit des Geschehens deutlich darzulegen habe, obwohl der Landbund Jahr und Tag mit der Regierung gegangen und die Ausgestaltung des Parlaments sowie alles übrige mitgemacht hat. Die Großdeutsche Volkspartei tritt nun von dem Schauplatz der Geschichte ab. Sie wird über kurz oder lang verboten werden, aber das spielt keine Rolle. Die Großdeutsche Volkspartei tritt ab zugunsten der Jugend und ihrer Revolution, deren Kommen unausbleiblich ist.

dnb. Shanghai, 1. Mai. In der Nähe von Katobato geriet ein chinesischer Frachtdampfer in einen schweren Sturm. Von dem Dampfer und seiner 31 köpfigen Besatzung fehlt bis jetzt jegliche Nachricht, so daß man das Schlimmste befürchtet.

Ein neuer Streich der Dillinger-Banditen

dnb. Chicago, 1. Mai. Eine drei Mann starke Polizeipatrouille verfolgte im Kraftwagen ein Auto, in dem vier Verbrecher saßen, die zu der Bande Dillingers gehören, unter ihnen John Hamilton und Georges Nelson. An einer Tankstelle wurden die Banditen von den Polizisten eingeholt. Als die Polizeibeamten zur Bestrafung schreiben wollten, zogen die Verbrecher plötzlich Maschinenpistolen. Ein Polizeibeamter, der sich widersetzen wollte, wurde bewußtlos geschlagen. Die beiden anderen wurden entwaffnet und mit den Händen hoch auf ein benachbartes Feld getrieben. Die Banditen sind entkommen.

dnb. Columbus (Ohio), 1. Mai. Die Sensation um Dillinger erreichte einen neuen Höhepunkt durch die Bekanntgabe der hiesigen Polizei, daß die Bande Dillingers auf Grund zuverlässiger Nachrichten beabsichtige, Staatsgouverneur White mit seiner Tochter zu entführen, um hierdurch die Freilassung dreier im hiesigen Gefängnis befindlicher Gefährten Dillingers zu erzwingen.

dnb. St. Paul, 1. Mai. Das Geschworenengericht hat gegen vier Personen wegen Vorsehungsleistung für Dillinger Anklage eingeleitet.

Mitte März sind Dillinger und sein Hauptkomplize bei einem Bankraub verwundet worden

dnb. Newyork, 1. Mai.

Während die Suche nach Dillinger eifrig fortgesetzt wird, ohne daß auch nur die geringste Spur von der Bande gefunden werden konnte, wird jetzt bekannt, daß Dillinger und sein Hauptgefährte John Hamilton an einem Bankraub in Carson (Iowa) am 13. März teilnahmen;

dabei erhielten beide Schüsse in die Schulter. Sie zwangen die Beamten des städtischen Gesundheitsamtes in St. Paul, ihre Wunden zu verbinden.

Ein Beamter sagte jetzt vor Bundesjustizbeamten aus, daß am 15. März in seinem Büro drei Männer erschienen seien, von denen einer unter seinem Mantel ein Maschinengewehr verborgen hielt. Die Männer hätten ihn aufgefordert, sie neu zu verbinden, was er auch getan habe. Der Beamte hat, wie er sagt, den Verwundeten geraten, am nächsten Tage wiederzukommen. Er habe inzwischen die Behörden benachrichtigen wollen. Später sei er aber von seinem Vorhaben abgekommen, da die Männer nicht wieder erschienen seien. Damals habe er nicht gemerkt, daß die Besucher Dillinger und sein Hauptgenosse Hamilton gewesen seien. Der Beamte hat jetzt selbst Antrag auf Suspendierung vom Amt gestellt. Bei dem Bankraub wurden damals 52.344 Dollar erbeutet. Der Ueberfall wurde von sieben Banditen, die zum Teil mit Maschinengewehren bewaffnet waren, ausgeführt.

Berliner Kriminalpolizei macht zwei „schwere Jungen“ dinafest

dnb. Berlin, 1. Mai.

Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen, die beiden berüchtigten Einbrecher und Kraftwagenbanditen, den 20-jährigen Sattler Karl Lemmt und seinen gleichaltrigen Helfersbelfer Emil Schulze, die bereits am vergangenen Freitag in der Kettelschloßstraße von der Kriminalpolizei gefasst, aber trotz Verschleierung in einem Kraftwagen entkommen waren, Montag morgen in einer Pension in der Rajanstraße zu ermitteln und festzunehmen. Die Polizei hatte den ganzen Gebäudeblock mit einem größeren Aufgebot umstellt. Als die Beamten in das

Zimmer eindringen, fanden sie die beiden Verbrecher in ihren Betten. Sie waren darauf überfallen, daß sie sich wieder widerstandslos festnehmen ließen. Nemmt trug eine scharf geladene Pistole bei sich. Schulze hatte bei der Verfolgung am Donnerstag einen Schuß in den Oberarm erlitten und einen zweiten Schuß in's Ohr erhalten.

Auf das Konto der zwei Verbrecher kommen etwa zehn schwere Wohnungseinbrüche und etwa 45 bis 50 Kraftwageneinbrüche, die sie im Laufe von wenigen Monaten ausgeführt haben.

Immer neue Waldbrände in Rumänien — Trockenheit gefährdet die Ernte

dnb. Bukarest, 1. Mai. Infolge der außerordentlichen Hitze der letzten Tage mehrte sich die Zahl der Waldbrände in Rumänien. Nachdem am Sonnabend in der Gegend von Brassov-Kronstadt mehrere hundert Hektar Wald vernichtet worden sind, wobei sechs Arbeiter bei den Löscharbeiten Brandwunden davontrugen, kommen jetzt Meldungen über weitere Waldbrände bei Targoviste und Bistritza. Bei Targoviste fielen den Flammen etwa 30.000 Kubikmeter Holz auf einer Fläche von über 600 Hektar zum Opfer. Trotz militärischer Hilfe konnte dieser Brand bisher noch nicht gelöscht werden. Der Waldbrand bei Bistritza scheint auf Brandstiftung zurückzuführen zu sein. Unter trockenem Raub wurde an einer Stelle Explosivmaterial gefunden. Hier stehen etwa 300 Hektar in Flammen. Ein Grenzübergangsbataillon ist zur Brandbekämpfung herangezogen worden. Gleichzeitig brannte in der Nähe von Klausenburg ein großes Sägemerkel. Über 300 Arbeiter sind arbeitslos geworden. Der Schaden beläuft sich auf 25.000 Dollar. Auch hier ist die Brandursache auf die große Trockenheit zurückzuführen, die im übrigen die Ernte des Landes auf das höchste gefährdet. Wenn nicht spätestens in einer Woche ausgiebige Regenfälle einsehen, muß mit einer sehr schweren Misere in Rumänien gerechnet werden, zumal in einigen Bezirken die Bauern den vertrockneten Weizen bereits wieder eingepflügt haben.

Umlage des Hühnerauslaufes

Wetbegang ist für alle Nutztiere, auch für Hühner, von größter Wichtigkeit; der Hühnerhof soll den Hühnern stets reichliche Mengen jungen Grünfutters bieten und ihnen reichliche Bewegung in Luft und Sonne ermöglichen. Deshalb müssen schon bei Anlage von Hühnerausläufen Fehler vermieden werden. Die Zahl der Wechsellmöglichkeiten muß so groß sein, daß ein planmäßiger Umlauf gesichert ist. Die Hühner sollten nie länger als etwa 10 Tage in einer Abteilung bleiben. Es bedarf die Grasnarbe zu ihrer Erholung immer wieder der Ruhe, sie würde durch zu dichten Besatz und zu lange Beweidung empfindlich geschädigt, die guten Gräser leiden und gehen schließlich ein. Schlechtere Gräser und Kräuter, die von den Hühnern nicht aufgenommen werden, gelangen zur Samenreife, sie breiten sich aus, verdrängen die guten Pflanzenbestände. Es entstehen Fehlstellen, die den Hühnern Gelegenheit geben, zu scharren und diese Lücken zu vergrößern.

Nach jedem Wechsel muß die jeweils beweidete Fläche des Hühnerhofes von den stehengebliebenen Gräsern befreit werden, man mäht sie und bringt sie auf den Kompost. Mit der kleinen Strauch- oder Dornegge wird der Geflügelmist gut in die Grasnarbe eingerieben. Dazu verabfolgt man, namentlich um einen guten Nachwuchs der Gräser zu erzielen, eine Stickstoffdüngung; man verabfolgt 3-4 kg. je 100 Quadratmeter Beunsaalpeter oder Kalfammonsalpeter. Sehr gut bewährt sich auch der Volldünger Nitrophoska. Man streut diesen Dünger am besten abends aus, wenn Niederschläge oder Tau zu erwarten sind, nie aber streue man in der Sonne nach Regen oder Tau aus.

Man lasse die Hühner möglichst früh in den Auslauf, wenn das Gras etwa 3-4 Zentimeter hoch ist. Da die Tiere altes überstandenes Futter nicht fressen, so muß man eine Abteilung des Hühnerauslaufes frühzeitig mähen. Jedes Jahr mäh man eine andere Abteilung. Durch das jedem Auslauf folgende Verteilen des Düngers, der von den weidenden Hühnern anfällt, werden unter dem Einfluß der Sonnenstrahlen, die alle Bakterien töten, allerlei Geflügelkrankheiten im Keime erstickt. Typhusbakterien gehen schon nach zweistündiger direkter Bestrahlung durch die Sonne ein.

Im Herbst ziehe man die Unkräuter, Rahldistel usw. mit der Wurzel aus oder grabe sie aus. Diese kleine Mühe lohnt sich sehr und wird durch abwechselndes Mähen und Beweiden des Auslaufes in seinen einzelnen Teilen während des Sommers aufs Beste unterstützt. Im zeitigen Frühjahr säe man kleine Feil- oder Scharfstellen mit einer Mischung von 50 Prozent Weidelgras und 50 Prozent Wiesenripengras nach, man lockert den Boden leicht auf, hackt den Samen ganz flach ein und tritt ihn gut fest. Man lasse die Hühnerweiden nicht zu hoch abfressen und bedecke sie im Herbst mit strohigem Stallmist, mit Kartoffelkraut usw. Eine solche Schicht verhindert das Ausfrieren der Gräser. Man bringe alle drei Jahre auf den Hühnerauslauf Kompost auf oder Stallmist.

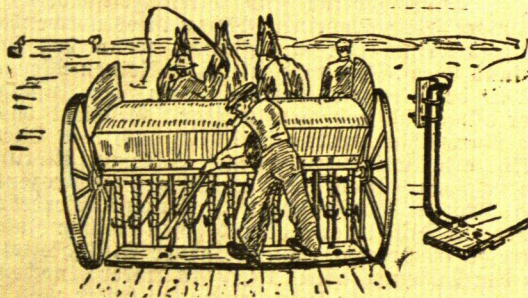
Aussehen von Krebsen

Auf so manchem Grundstück wird sich ein Tümpel oder Teich befinden, der nicht ablassbar und auch nicht mit dem Neße durchzogen werden kann. Nun sind solche kleinste Gewässer besonders geeignet zum Befahren mit Krebsen. Für einen Teich genügen ein bis zwei Schock. Dabei ist aber zu vermeiden, die Befahrtkreise ins Wasser zu werfen, denn das vertragen sie durchaus nicht, sondern man setze sie bei Sonnenuntergang aus Wasser, worauf sie allein ins Wasser laufen werden.

Bereinfachung von Arbeitsmethoden

Bei der Instandsetzung der Maschinen und Geräte sind noch folgende Verbesserungen vorzunehmen:

Viel zu wenig bekannt ist noch, daß das Drillen durch Anbringung einer einfachen Vorrichtung an der Drillmaschine wesentlich erleichtert werden kann. Es handelt sich um das Laufbrett (Abb.), auf dem der die Kontrolle sowie die Reinigung der Schare



vornehmende Mann bei der Drillarbeit steht. Auf diese Weise wird das Tempo nicht durch den hinterher laufenden Mann, sondern einzig und allein durch die Leistungsfähigkeit der Zug-

tiere bestimmt. Man kann auf diese Weise die Drilleistung wesentlich erhöhen. Die Anbringung des Laufbrettes ist verhältnismäßig einfach. Die näheren Einzelheiten sind aus der Abbildung ersichtlich.

Landwirtschaftlicher Briefkasten

Frau S. Sind Ameisen im Garten (insbesondere Obstgarten) schädlich? Wenn ja, wie bekämpft man sie, ohne die Pflanzen zu gefährden?

Antwort: Ameisen sind keine Pflanzenschädlinge. Sie tummeln sich zwar gerne auf den Obstgewächsen, doch tun sie es nur wegen der Blattläuse, deren süße Ausscheidungen sie sich holen. Kommen Ameisenester in großer Anzahl vor, so kann durch die von ihnen verursachte Bodenlockerung den jungen Pflanzen das Anwurzeln erschwert werden. Durch öfteres Hacken und Feuchthalten des Bodens können die Ameisen vertrieben werden.

G. A. in S. Worauf ist der Rückgang des Fettgehaltes kurz nach dem Austrieb zurückzuführen?

Antwort: Ueber die eigentlichen Ursachen des Fettgehaltzurückganges in der ersten Zeit des Weideganges ist man sich noch nicht vollständig im Klaren. Das Alter der Kühe sowie der Kalbtermin haben sich nur als von geringem Einfluß erwiesen. Ausschlaggebend scheint die Fütterung zu sein. Besonders stark ist der Rückgang, wenn in den Wintermonaten größere Mengen fettreibender Kraftfuttermittel, wie Palmkernkuchen und Kofoskuchen, verfüttert worden sind. Man sorge dafür, daß der Uebergang zur Weidezeit allmählich erfolgt. Besonders bewährt hat sich die Verfütterung von Rüben bis zum Schluß der Stallfütterung, nach Möglichkeit auch noch in der ersten Zeit des Weideganges. Dadurch erfolgt ein gewisser Ausgleich im Nährstoffgehalt des Futters, da das junge Weidegras besonders eiweißreich ist.

J. W. in Schl. Kann man Hafer an Mastschweine verfüttern?

Antwort: Es kommt ganz darauf an, wie das sonstige Futter beschaffen ist. Falls Sie die Mast überwiegend mit Getreideschrot durchführen, empfiehlt sich die Verwendung von Hafer nicht. Bei der Schrotmast muß darauf geachtet werden, daß die Verdaulichkeit mindestens 80 Prozent beträgt. Der Hafer weist dagegen nur eine Verdaulichkeit von 70 Proz. auf. Für die Kartoffelmast, bei der die Tiere neben Kartoffeln nur eine kleine Getreideschrotbeigabe erhalten, kann man auch sehr gut Hafer mit heranziehen. Die Kartoffeln sind sehr hoch verdaulich, so daß man nebenher ruhig etwas Futter mit geringerem Verdaulichkeitsgrad verabreichen darf.

Gerichtstage im Mai

3. Mai in Willkischken bei Kaufmann Pechbrenner.
4. und 5. Mai in Pogegen, Kreisshaus.
5. Mai in Balleiten bei Kaufmann Schefler.
11. und 12. Mai in Kintin bei Abtranz u. Schulz.
17. Mai in Willkischken bei Kaufmann Pechbrenner.
18. und 19. Mai in Pogegen, Kreisshaus.
25. und 26. Mai in Coadjuthen bei Kaufmann Raubur.

Vieh- und Pferdemarkte

2. Mai Vieh- und Pferdemarkt in Memel.
4. Mai Vieh- und Pferdemarkt in Willkischken.
8. Mai Vieh- und Pferdemarkt in Pogegen.
16. Mai Kram-, Vieh- und Pferdemarkt in Plafschken.
28. Mai bis 3. Juni Krammarkt in Memel.
30. Mai Vieh- und Pferdemarkt in Memel.

Marktpreis-Tabelle

Markte	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Butter	Eier	Rindfleisch	Schweinefleisch
	Str.	Str.	Str.	Str.	Str.	Pfd.	Stück	Pfd.	Pfd.
Coadjuthen (26./4.)	10,00	15-16	10,00	9-9,50	2,00-2,50	1,20-1,30	4-5	0,40-0,70	0,60-0,80
Heydekrug	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Memel (28./4.)	11,00	-	12,00	10-11	2,50-3,00	1,40-1,50	6-7	0,60-1,00	0,80-1,00
Plafschken (27./4.)	-	-	10,00	9,00	1,80-2,50	1,20	5	0,30-0,70	0,60-0,90
Pogegen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Prökuls (25./4.)	11,00	16,00	-	10-11	3,00	1,20-1,50	5-6	0,70-1,00	0,70-1,00
Saugen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Übermemel (28./4.)	-	-	-	-	-	1,20-1,45	5-7	0,40-0,75	0,75-0,80



Der Landwirt

Beilage des „Memeler Dampfboots“ für Acker- u. Forstwirtschaft, Vieh-, Kleintier- u. Bienenzucht

Ar. 17

Memel, den 2. Mai 1934

86. Jahrgang

Aus der Arbeit der Landwirtschaftskammer des Memelgebiets

Gute Erfolge in der Tierzucht

Starke Nachfrage nach Warmbluthengsten, Trakehner Abstammung, Bullen und Ebern - Förderung der Kleintierzucht - Maßnahmen auf dem Gebiet der Landeskultur

Die wichtigsten Arbeiten des Vorstandes der Landwirtschaftskammer für das Memelgebiet lagen, wie gewöhnlich um diese Jahreszeit, auf den Gebieten der Tierzucht und Landeskultur. Der Vorstand konnte dabei mit Genugtuung feststellen, daß die Nachfrage nach guten Vattertieren in diesem Jahre erheblich stärker ist als im vergangenen. Die Einsicht, daß nur wirklich gutes Zuchtmaterial auch zu züchterischen Erfolgen verhilft, wird immer mehr zum Allgemeinut in den Kreisen des bäuerlichen Besitzes. Der Unterricht in der Landwirtschaftsschule, Erfahrungen und Anschauungen aus der Praxis haben hier ihre Erfolge aufzuweisen.

Besonders stark ist in diesem Frühjahr die Nachfrage nach Warmbluthengsten Trakehner Abstammung, Bullen und Ebern gewesen. Leider konnte der Vorstand die Anträge auf Errichtung von Hengststationen nur zum kleinen Teil befriedigen und zwar nur in zwei Fällen, in denen die Stationen mit im Gebiet vorhandenen Hengsten besetzt werden konnten. Auf eine Beschaffung von Warmbluthengsten Trakehner Abstammung von auswärts des Memelgebiets ist zurzeit nicht zu rechnen.

Der Vorstand hat in seinen beiden letzten Sitzungen 3 in s-freie Darlehen zur Gründung folgender Zuchtstationen ausgegeben:

- Hengste: 1. Hengststation Adams-Wersmelingten, Kreis Pogegen: Hengst „Abriss“, ehemaliger Landbesitzer, deckte bisher in der ehemaligen Hengsthaltungsge nossenschaft Michelsakuten. 2. Hengststation Kuster-Dawillen, Kreis Memel: Hengst „Worbbrenner“ von Brigant-Worbbube-Sarazene, Züchter Gubba-Adl. Gühhöfen. b) Bullen: 1. Stierhaltungsge nossenschaft Dragußen, Kreis Memel: Züchter Conrad-Uthof. 2. Stierhaltungsge nossenschaft Kintin, Kreis Heydekrug: Züchter Hilgenborff-Dumpen. 3. Bullenstation Pülluh-Rudienen, Kreis Heydekrug: Züchter Hilgenborff-Dumpen. 4. Stierhaltungsge nossenschaft Schatunellen, Kreis Heydekrug: Züchter Benning-Naujeningten. 5. Stierhaltungsge nossenschaft Blasden, Kreis Heydekrug: Züchter Weinert-Schunellen. 6. Bullenstation Bajohr-Swareitheimen, Kreis Pogegen: Züchter v. Dreßler-Schreitlaugen. 7. Bullenstation Doll-Komponen, Kreis Pogegen: Züchter v. Dreßler-Schreitlaugen. 8. Stierhaltungsge nossenschaft Gillanden, Kreis Pogegen: Züchter v. Dreßler-Schreitlaugen. 9. Stierhaltungsge nossenschaft Pel-Lehnen, Kreis Pogegen: Züchter Voigt-Dombromken, Ostpr. 10. Stierhaltungsge nossenschaft Willkischken, Kreis Pogegen: Züchter Benning-Naujeningten. 11. Bullenstation Plogsties-Wersmelingten, Kreis Pogegen: Züchter v. Dreßler-Schreitlaugen. c) Eber: 1. Eberstation Greitshaus-Meeßeln, Kreis Memel: Züchter Benning-Naujeningten. 2. Eberstation Valanski-Dittauen, Kreis Memel: Züchter Schimfat-Heydebruch. 3. Eberstation Enleleit-Robklojen, Kreis Pogegen: Züchter v. Dreßler-Schreitlaugen. 4. Eberstation Krawolitzki-Timstern, Kreis Pogegen: Züchter v. Dreßler-Schreitlaugen. 5. Eberstation Petereit-Neustubbern, Kreis Pogegen: Züchter v. Dreßler-Schreitlaugen. 6. Eberstation Naujoks-Krafischken, Kreis Pogegen: Züchter v. Dreßler-Schreitlaugen. d) Böcke: 1. Bockstation Tafus-Dittauen, Kreis Memel: Züchter Hilgenborff-Dumpen.

Sämtliche Bullen gehören dem Schlage des ostpreussischen Holländer Tieflandrindes an, die Eber dem Schlage des Deutschen Edelschweins. Der Bock ist ein Schwarznasenbock.

Bäuerliches Milchviehkontrollwesen

Die Landwirtschaftskammer hat in diesem Frühjahr zwei neue bäuerliche Milchviehkontrollvereine eingerichtet und zwar die Vereine Coadjuthen-Rucken und Willkischken II. Die Vereine haben ihre Tätigkeit bereits aufgenommen. Die Kontrollassistenten, die infolge der Gründung dieser beiden Vereine nötig wurden, sind durch eine Beihilfe der Landwirtschaftskammer ausgebildet. Der Landwirtschaftskammer sind zurzeit im ganzen 7 bäuerliche Milchviehkontrollvereine angeschlossen

und zwar Piktupönen I, Piktupönen II, Jagstellen, Pliden, Michelsakuten und die beiden neugegründeten Coadjuthen-Rucken und Willkischken II. Die durchschnittliche Kuhanzahl beträgt 300, so daß die Landwirtschaftskammer durch ihre Milchviehkontrollvereine zurzeit rund 2100 Kühe aus dem bäuerlichen Besitz kontrolliert.

Hengsthaltungsbeihilfen

Durch das Entgegenkommen des Direktoriums wird es der Landwirtschaftskammer auch in diesem Jahre ermöglicht werden, den Haltern stubbuchfähiger Hengste, die ihre Hengste zum Decken fremder Stuten bereit halten, Beihilfen zu gewähren.

Die Mindestanzahl der Stuten, die ein Hengst, für den eine Beihilfe gezahlt werden soll, decken muß, ist auf 25 festgesetzt. Im ganzen decken im Gebiet 46 Warmbluthengste Trakehner Abstammung.

Förderung der Kleintierzucht

Die Förderung der Kleintierzucht ist in der Weise erfolgt, daß der Vorstand die Beschaffung von Bruteiern und Zuchtmaterial solcher Geflügelrassen, die sich hier gut bewährt haben und anerkannt sind, den bäuerlichen Züchtern in Form von Bezugscheinen verbilligt. Von diesen Bezugscheinen ist weitgehender Gebrauch gemacht worden. Außerdem ist ein Betrag zur Förderung der Bienenzucht und ein Betrag zur Veran-staltung der großen Kleintierausstellung in Memel bereitgestellt.

Beihilfen für Fußbeschlagsmiede

Sechs Schmiedegehilfen, die bei der Handwerkskammer in Memel einen Kursus für Fußbeschlag durchmachten, haben von der Landwirtschaftskammer Beihilfen erhalten.

Prüfung von Melkerpersonal

Die Landwirtschaftskammer hat schon seit einer Reihe von Jahren diese Prüfungen durchgeführt, mit dem Ziel, einen Stamm von gut ausgebildetem Melkerpersonal allmählich heranzuziehen. Die Prüfungen zerfielen in solche für Obermelker und in solche für Melkergehilfen. Vorbedingung für die Prüfung zur Obermelkerprüfung ist u. a. grundsätzlich, daß der betreffende Bewerber eine selbstständige Obermelkerstellung bekleidet. Um nun aber auch denjenigen Melkergehilfen, die in früheren Jahren ihre Gehilfenprüfung bestanden haben, heute allerdings noch keine selbstständige Obermelkerstelle verwalteten, Gelegenheit zur Ablegung der Obermelkerprüfung zu geben, hat der Vorstand folgendes beschlossen: Geprüfte Melkergehilfen werden zur Obermelkerprüfung zugelassen, wenn sie nachweisen können, daß sie 1. am Tage der Prüfung das 25. Lebensjahr vollendet haben, 2. bis zum Tage der Prüfung eine mindestens sechsjährige Tätigkeit als Melker (einschl. Lehrzeit) nachweislich ausgeübt haben, 3. ein Fähigkeitszeugnis des Arbeitgebers und 4. ein polizeiliches Führungszeugnis einreichen.

Füllen- und Tierschauen 1934

Wie bereits in der Presse bekanntgegeben ist, hat der Vorstand die Füllen- und Tierschauen wie folgt festgesetzt: Für den Kreis Memel am Montag, dem 4. Juni d. Js., in Nachmann, Guthof; für den Kreis Heydekrug am Dienstag, dem 5. Juni d. Js., in Adl. Heydekrug, Guthof; für den Kreis Pogegen am Mittwoch, dem 6. Juni d. Js., in Pogegen, Neuer Markt.

Auf diese Bekanntmachung wird hierdurch noch besonders hingewiesen. Weiter wird ausdrücklich betont, daß als spätester Termin für die Anmeldung der 25. Mai d. Js. unbedingt einzuhalten und daß infolgedessen die Anforderung der Anmeldeformulare rechtzeitig erfolgen muß. Bei der Anforderung der Anmeldeformulare sind der Landwirtschaftskammer auch die Tiergattungen anzugeben, für die die Anmeldeformulare benötigt werden.

Es läßt sich heute schon voraussagen, daß die diesjährigen Füllen- und Tierschauen wieder ein recht aufschlußreiches Bild über den Stand der memelländischen Landestierzucht geben

werden. Von besonderem Interesse für den bauerlichen Züchter wird dabei die Ausstellung der neu angekauften Zuchtstiere sein. Es sei hierbei darauf hingewiesen, daß der Kreis Heydekrug, der im vergangenen Jahre hinsichtlich der Anzahl seiner Zuchtstiere sehr im Rückstande war, bei dieser Schau eine beachtenswerte Zusammenstellung von Zuchtstieren zeigen wird.

Die Maßnahmen auf dem Gebiete der Landeskultur, die zu Ende des Winters durch Rundschreiben an die der Landwirtschaftskammer angeschlossenen Vereine bekanntgegeben wurden, sind zum größten Teil bereits durchgeführt. Es sei hierbei noch einmal ein kurzer Ueberblick gegeben.

Die Maßnahmen auf dem Gebiete der Landeskultur umfassen Düngungsversuche, Sortenversuche, Anbauversuche auf Mineral- und Moor-Grünland, bauerliche Beispielwirtschaften und Beispielgärten. Außerdem wird auf Anfordern an Ort und Stelle Wirtschaftsberatung erteilt.

Die Düngungsversuche haben den Zweck, dem Bauern zu zeigen, welche Nährstoffe seinem Boden fehlen. Die heutige schwierige Wirtschaftslage zwingt den Bauern, in der Beschaffung von Kunstdünger so sparsam wie möglich zu sein. Wenn er sich aber Kunstdünger kauft, so soll er sich wenigstens den richtigen Kunstdünger beschaffen. Die Antwort darauf, welches der richtige Kunstdünger ist, gibt ihm der Boden selbst durch die Anlage der Düngungsversuche.

Durch die Sortenversuche sollen die für das Memelgebiet am besten geeigneten Getreide- und Hackfruchtarten und auch Grünlandsmischungen ermittelt werden. Diese Sortenversuche werden im Versuchsgarten der Landwirtschaftskammer und bei interessierten Landwirten laufend durchgeführt. Ihnen ist es zu danken, daß der Landwirt keiner fremden Anpreisung mehr zu folgen braucht, sondern daß er Gelegenheit hat, die für seine Verhältnisse günstigsten Sorten leicht bei der Landwirtschaftskammer in Erfahrung zu bringen.

Die Anbauversuche auf Mineral- und Moorgrünland haben den Zweck, die günstigste Zusammenstellung der Futtereräumer im Einzelfall anzugeben. Diese Zusammenstellung erfolgt, nachdem sich die Landwirtschaftskammer genau über die im Einzelfall gegebenen Bedingungen unterrichtet hat. Diese Anbauversuche haben bereits zu einem großen Ausbau der Wirtschaftsberatung auf dem Gebiete des Grünlands geführt. Landwirte, die durch einen Anbauversuch von der Wichtigkeit und dem Vorteil einer planmäßigen Grünlandwirtschaft sich überzeugt hatten, haben sich in sehr vielen Fällen von der Landwirtschaftskammer Mischungen für größere Flächen zusammenstellen lassen.

Die Beispielwirtschaften und Beispielgärten dienen zur praktischen Ausführung der von der Landwirtschaftskammer gemachten Erfahrungen und zur Anschauung für alle interessierten Landwirte. Bei Exkursionen wird von den Teilnehmern der Besuch von Beispielwirtschaften und Beispielgärten in erster Linie gewünscht.

Die Wirtschaftsberatung, die von landwirtschaftlichen Fachbeamten unentgeltlich ausgeführt wird, erstreckt sich auf alle Zweige der Landwirtschaft einschließlich der Buchführung. Der Vorstand der Landwirtschaftskammer legt den größten Wert darauf, daß diese Gelegenheit zur unentgeltlichen Wirtschaftsberatung jedem Landwirt zugänglich gemacht wird, denn gerade diese Wirtschaftsberatung ist die beste Fühlungsnahme der Verwaltung der Landwirtschaftskammer mit der Praxis, durch die der Vorstand wichtige Anregungen erhält.

Zum Schluß sei noch ein kurzer Ueberblick über das landwirtschaftliche Unterrichts wesen gegeben.

Die Landwirtschaftsschule hat ihren Unterricht am 24. März d. Js. geschlossen. Der Unterricht ist von Erfolg gewesen, denn sämtliche Schüler der Unterstufe konnten nach der Oberstufe versetzt werden. Der Schulbesuch gestaltete sich freizeitsweise wie folgt:

Kreis Memel	6	5
Kreis Heydekrug	6	4
Kreis Pogegen	3	8

Oberstufe: 15 Schüler
Unterstufe: 17 Schüler

Die Abschlussprüfung des Kurses für Gärtnerlehrlinge fand am 15. März d. Js. statt. Geprüft wurden 7 Lehrlinge, die alle die Prüfung bestanden und zwar 1 mit gut, 4 mit ziemlich gut und 2 mit genügend. Für die beste Führung des Gärtnerlehrlingstagebuchs wurde eine Prämie in Form eines Buches verteilt.

Der Unterricht in der Landwirtschaftlichen Haushaltungsschule dauert noch an. Er begann am 11. November vorigen Jahres und endet gegen Mitte Mai d. Js. Die Unterrichtsdauer dieses Kurses umfaßt rd. 22 Wochen. Besuch wird der Kursus von 22 Schülerinnen, von denen 5 aus dem Kreis Memel, 5 aus dem Kreis Heydekrug und 12 aus dem Kreis Pogegen stammen. Von den 22 Schülerinnen erhalten 14 in der Haushaltungsschule selbst Unterkunft und volle Verpflegung.

Marktverhältnisse in Memel und Heydekrug

Der Vorstand hat schon mehrmals dem Magistrat in Memel und der Gemeindeverwaltung in Heydekrug die Wünsche der Landwirtschaft hinsichtlich der Marktverhältnisse auf den Wochenmärkten in Memel und Heydekrug unterbreitet. In seiner letzten Sitzung hat er seine Anträge, soweit es nötig war, wiederholt.

Die Bedeutung des Kalkes im Gartenbau

Ueber die Verwendung von Kalk im Gartenbau besteht vielfach noch große Unklarheit. Manche Gartenbesitzer sehen im Kalk ein Allheilmittel und verwenden ihn zu allen Pflanzen in ausgiebigem Maße, andere wiederum verwenden den Kalk überhaupt nicht. Beides ist falsch, da jede Pflanze verschiedene Ansprüche stellt, die natürlich berücksichtigt werden müssen, um Höchstträge zu erzielen. Die Anforderungen der einzelnen Gemüse-, Blumen- und Obstarten an den Kalkzustand des Bodens sind in den beifolgenden Abbildungen (nach Jaentsch) zusammengestellt. Daraus geht hervor, daß die Pflanzarten teils kalkliebend sind, teils jedoch einen sauren Boden bevorzugen. Unter den Gemüsearten stellen die Kohlrarten besondere Ansprüche an den Kalkgehalt des Bodens.

Pflanzart	35-40		40-45		45-50		50-55		55-60		60-65		65-70		70-80	
	sehr sauer	sauer	neutral	alkalisch	sehr sauer	sauer	neutral	alkalisch	sehr sauer	sauer	neutral	alkalisch	sehr sauer	sauer	neutral	alkalisch
Baumkohl																
Blattkohl																
Wirsing																
Spitzkohl																
Staudenkohl																
Brüsselsspross																
Blanchierkohl																
Wasserkohl																
Blattsalat																
Wassersalat																
Blattspinat																
Blattbohnen																
Blattfenchel																
Blatt Petersilie																
Blatt Sellerie																
Blatt Radieschen																
Blatt Rote Rübe																
Blatt Mören																
Blatt Fenchel																
Blatt Dill																
Blatt Majoran																
Blatt Basilikum																
Blatt Petersilie																
Blatt Sellerie																
Blatt Radieschen																
Blatt Rote Rübe																
Blatt Mören																
Blatt Fenchel																
Blatt Dill																
Blatt Majoran																
Blatt Basilikum																

sprüche an den Kalkgehalt des Bodens. Ähnliches gilt für die Obstbäume, deren Holzfestigkeit und Güte der Früchte durch Kalkdüngung gefördert wird. Bei Steinobst verursacht Kalkmangel bekanntlich das Auftreten von Krebs und Gummschlag.

Von den Kernobstsorten sind in erster Linie die Birnen kalkreich, Aepfel dagegen weniger.

Die richtige Kalkzufuhr im Garten ist noch wichtiger als sonst in der Landwirtschaft, da die Kalkauswaschung infolge der künstlichen Bewässerung eine größere Bedeutung hat als beim Ackerbau. Außerdem wird der Bodenkalk durch die starke Verwendung von Stallmist und Kompost schneller gelöst, da die bei der Zersetzung dieser Düngemittel entstehende Kohlensäure den kohlen-sauren Kalk in den leicht löslichen doppelt-kohlensäuren Kalk überführt. Hinsichtlich der erforderlichen Mengen mögen folgende Angaben als Richtlinien gelten. Das Garten- und Gemüseland erhält zweckmäßig alle zwei bis drei Jahre 5 bis 10 Kilogr. Braunkalk oder 10 bis 20 Kilogr. Kohlen-sauren Kalk je 100 qm. Braunkalk wird am besten im Herbst oder zeitigen Frühjahr ausgestreut, während der kohlen-saure Kalk jederzeit zur Verwendung kommen kann.

Für Bäume und Sträucher rechnet man alle zwei bis drei Jahre 200 Gr. Braunkalk oder 400 Gr. kohlen-sauren Kalk je Quadratmeter. Der Kalk wird am besten im Anfang der Kronentraufe flach in den Boden eingehackt. Sehr empfehlenswert ist auch, dem zur Verwendung kommenden Torfmüll kohlen-sauren Kalk zuzusetzen, um die Zersetzung zu beschleunigen und etwaige Humus-säuren abzustumpfen. Für jeden Ballen rechnet man etwa 1 1/2 Kg. Bekannt dürfte sein, daß zur Herstellung eines guten Kompostes eine entsprechende Beimischung von Kalk unbedingt notwendig ist, da hierdurch die Zersetzung günstig beeinflusst wird.

Wann beginnen die Junghennen mit dem Legen?

Wer glaubt, diese Frage nach dem Alter beurteilen zu können, indem er sagt, daß die Hennen mit fünf oder sechs Monaten mit dem Legen beginnen sollen, ist auf dem verkehrten Wege. Es gibt Hennen, die vielleicht erst mit acht Monaten anfangen zu legen. Ganz allgemein gesprochen fällt der Legebeginn mit der Körperreife zusammen, d. h. die Körperbildung muß erst zum Abschluß gekommen sein, da vorher die Legeorgane noch nicht weit genug entwickelt sind. Für die Beschleunigung des Wachstums hat sich die Gabe guten Futters, also eines eiweißreichen Futters, sehr bewährt. Es ist deswegen empfehlenswert, gerade die zurückgebliebenen Hennen, die klein im Körper sind, wie der Deutschen landwirtschaftlichen Geflügel-Zeitung entnommen, extra zu füttern und die Körperentwicklung durch ein gutes einweißreiches Futter zu beschleunigen.

Frühjahrs-pflanzung von Stauden im Garten

Stauden nennen wir diejenigen Blüten- und Blattgewächse, die eine mehrjährige Lebensdauer haben und im Herbst bzw. beim Abschluß ihrer Vegetationsperiode die Blütenstiele abwerfen. In ihren ausdauernden Wurzelstöcken ruht das Leben, um im Frühjahr bei Beginn der wärmeren Jahreszeit neu zu erstehen und einen von Jahr zu Jahr üppigeren Blumenstolz hervorzubringen.

Der Gartenfreund kauft sich am besten in einer guten Gärtnerei junge, wüchsige Pflanzen. Hat er seinen Garten damit bereichert, so ist es ein Leichtes, die Vermehrung durch Teilung alsbald nach der Blüte oder im Herbst vorzunehmen und seine Bestände zu vergrößern.

Bei den Vorarbeiten für eine Staudenpflanzung ist mit dem starken Nahrungsbedürfnis der meisten Stauden zu rechnen. Es ist daher nicht nur eine tiefe Bodenbearbeitung notwendig, um den Wurzeln einen weiten Spielraum zu schaffen, sondern ebenso wichtig ist eine starke Düngung der Beete. Es kann hierauf nicht eindringlich genug hingewiesen werden; hängt doch das spätere Wachstum der Stauden völlig von der Bodenbearbeitung und Düngung ab.

Die beste Zeit zur Frühjahrs-pflanzung sind die Monate April und Mai. Alle größeren Stauden nehmen im Verlauf der Zeit viel Platz ein und erreichen ihre volle Schönheit erst dann, wenn sie sich genügend ausbreiten können; das betrifft sowohl das Wurzelwerk wie Triebwerk. Deshalb gebe man bei der Pflanzung einen reichlichen Abstand, vor allem den Großstauden; während Alpenveilchen z. B. auf etwa 20 Zentimeter Entfernung gepflanzt werden, müssen Päonien 1 Meter Abstand erhalten. Auch Selenium, Frits, Phlog, und die starkwüchsigen Herbstastern, sowie Ritterpohn und andere dieser starkwüchsigen Vertreter, verlangen reichlichen Raum zur vollkommenen Entwicklung. Ein festes Pflanzen mit gleichzeitiger Verteilen der Wurzeln ist durchaus notwendig. Die Pflanze darf weder zu hoch noch zu tief stehen. Die Grundblätter müssen mit dem Stielgrund eben hart unter der Erdoberfläche stehen, ebenso müssen die Triebknospen blattloser, ruhender Stauden schwach von Erde bedeckt sein, und zwar in schweren Böden weniger als in leichten. Von Vorteil ist es, wenn bei der Pflanzung um die Wurzeln herum eine Mischung von durchtränktem Torfmüll gemacht wird, damit ein Anwachsen in dieser leichten Erdmischung schneller erfolgt.

Die Bodenbearbeitung soll im Laufe des Winters vorgenommen werden. Das Land wird in großen Schollen tief umgegraben und erhält hierbei eine Humusanreicherung durch kurz verrotteten Stalldung, Komposterde oder durchtränktem Torfmüll. Einige Wochen später, sobald offener Boden, werden je Quadratmeter 60 Gramm Nhenania-Phosphat und 80 Gramm schwefelsaure Kalimagnesia auf die gegrabenen Flächen gestreut und flach untergebracht.

Nach Herrichten der Beete erfolgt die Pflanzung im April bis spätestens Mai. Wir müssen genügend einschlemmen und alsbald eine Decke von verrottetem Stalldung oder Torfmüll einbringen. Die Stickstoffdüngung durch Natronsalpeter erfolgt in zwei Gaben. Zuerst zwei Wochen nach der Pflanzung, dann nochmals drei Wochen später jedesmal je Quadratmeter 10 Gramm gestreut, flach eingehackt, danach gegossen.

Die gepflanzten Stauden müssen bei Beginn der Vegetation an besonders sonnigen, hellen Tagen 2-3mal leicht überbraust werden, damit eine Entwicklung leichter erfolgen kann. Sobald die Pflanzen in Vegetation treten und gutes Wachstum zeigen, gießen wir reichlicher. Defteres Lockern der Beete, Reinhaltens von Unkraut, bei trockenem Wetter durchdringende Bewässerungen und ab Ende Juni bis Mitte August alle drei Wochen flüssige „Farnapfos“- (Farnstoff-Kalk-Phosphor-) Lösungen, 10 Gramm in 10 Liter Wasser aufgelöst und an trübigen Tagen verabreicht, weiterhin Schädlingsbekämpfung, bilden die weitere Behandlung.

Im Herbst, wenn alles abgestorbene Kraut abgeschnitten ist, haben wir zur Kräftigung des Blütenstolzes für das nächste Jahr 40 Gramm Nhenania-Phosphat und 60 Gramm schwefelsaure Kalimagnesia ein, bringen einige Tage später eine Winterdecke von ganz kurz verrottetem Stalldung oder durchtränktem Torfmüll auf.

Blattläuse, die während der Vegetation an den Blättern haften, werden mit einprozentigen Venetan-Lösungen besprüht, Weltau, auf der Oberseite der Blätter an einem weißlich-grauen Ueberzug erkenntlich, besprühen wir an trübigen Tagen zu jeder Zeit, an Sonnentagen nur des Abends, mit einprozentigen Solbar-Lösungen.

Einiges von der Ferkelaufzucht

Die Saugezeit der Ferkel soll in der Regel 8 Wochen betragen. Das gilt besonders für diejenigen Ferkel, die in der eigenen Wirtschaft entweder zur Zucht oder zur Mast behalten werden. Muttermilch ist für die Entwicklung der jungen Tiere immer die beste Nahrung, und es ist ein wirtschaftlicher Fehler, den Ferkeln diese Milch schon frühzeitig zu entziehen. Das Rauchen der Sauen während der Saugezeit hat keinen Einfluß auf die Entwicklung der Ferkel. Die Sau kann unbedenklich

während der Saugezeit zugelassen werden. Es ist sogar erwünscht, daß das Decken während der Saugezeit geschieht. Die praktische Erfahrung hat allerdings gezeigt, daß ein Teil der in der Saugeperiode gedeckten Sauen nicht tragend geblieben ist. Was das Futter der säugenden Sau anbelangt, so benötigt diese vor allen Dingen zur Milchbildung viel Eiweißfutter. Das kann durch Beigabe von Magermilch geschehen. Es ist empfehlenswert, der Sau pro Ferkel 1/2-3/4 Pfund Gerstenschrot und 1/2-3/4 Liter Magermilch zu verabreichen. An Stelle von Magermilch kann Fisch- oder Fleischmehl treten, wobei sich dann die Futtermenge auf 85 Proz. Gerstenschrot und 15 Proz. dieser eiweißreichen Futtermittel zusammenzieht. Für die Fütterung der Saugferkel muß ganz besondere Sorgfalt verwendet werden, da diese empfindlichen Tiere jede Futterhäufung mit Verdauungsstörungen beantworten. Es empfiehlt sich, den Ferkeln ebenfalls ein Gemisch aus 50 Proz. Gerstenschrot, 35 Proz. Haferschrot, 10 Proz. Fischmehl und 5 Proz. Trockenhefe zu geben. Das Gersten- und Haferschrot wird zweckmäßig abgesteht, damit die Ferkel die unverdaulichen Pelze nicht aufzunehmen brauchen. An Stelle des Fischmehls und der Trockenhefe kann auch wieder Magermilch treten, 1/4-1 Liter pro Kopf und Tag, je nach dem Alter der Ferkel. Ganz besondere Aufmerksamkeit ist der Magermilch zuzuwenden, denn diese muß in jeder Beziehung einwandfrei sein. Die Ferkeltröge sind jeden Tag gründlich zu reinigen.

Kartoffelschlempe als Schweinemastfutter

Die Ansichten über den Wert der Kartoffelschlempe als Mastfuttermittel für Schweine sind sehr verschiedenartig. Neben 94,3 Proz. Wasser enthält die Schlempe nur 2,6 Proz. Stärkewerte und 0,5 Proz. verdauliches Eiweiß. Hierzu ergibt sich, wie sehr Darm und Herz beansprucht werden, um die gewaltigen Wassermengen, die mit der Schlempe aufgenommen werden, zu verarbeiten und abzuscheiden. Andere Nachteile der Schlempe bestehen darin, daß die Schlempe warm, also ganz frisch, verfüttert werden muß, da sie nach kurzem Stehen und Abkühlen bereits säuert, also verdorbt. Zerfetzungen führen allzu leicht zu Erkrankungen der Tiere. Diese Notwendigkeit der warmen Verfütterung, zusammen mit den gewaltigen Wassermengen, die aufgenommen sind, erschläft die Tiere im allgemeinen, die Verdauungsorgane im besonderen. Groß ist immer die Gefahr der Alkoholvergiftung. Nur bei ständiger, sehr sorgfältiger Ueberwachung des Brennbetriebes wird es vermieden, daß in der Schlempe größere Alkoholmengen zurückbleiben; kommt solches auch nur alle Jahre ein einziges Mal vor. Diese Spirituenge sind für Schweine schweres Gift. Endlich muß, sollen Rückschläge vermieden werden, für peinlichste Sauberhaltung der Futtertröge und sonstigen Einrichtungen georgt werden. Mehr als 2-3 Liter pro Schwein sollte ohne langsame Gewöhnung nicht verabreicht werden.

Diese Empfindlichkeit des Schweines gegenüber der Schlempe sollte die Verfütterung nur dann zulassen, wenn der Schweinemäster die Schlempe selbst erzeugt. Aber selbst dann wird sie Kindern besser und vorteilhafter verfüttert als zu Schweinen. Wer die Schlempe kaufen muß, sieht besser von der Schlempeverfütterung an Schweine ab. Beste Verfütterung geschieht durch Vermengung der noch warmen Schlempe mit gedämpften, ebenfalls noch warmen Kartoffeln. Das Gemenge wird daraufhin lauwarm gereicht. Die Hand, welche in das Futter gesteckt wird, soll kaum mehr dessen Wärme verspüren. Der Nährwert der Schlempe ist derartig gering, daß er kaum in Anrechnung gesetzt werden kann. Jedensfalls darf sich der Mäster nicht dem Glauben hingeben, durch Schlempezufuhr einen Teil der Kraftfuttergaben ersparen zu können. Die volle Ration muß auch neben der Schlempegabe gereicht werden. Es gibt aber auch Eigenschaften der Schlempeverfütterung, die nicht ganz übersehen werden dürfen. Die Schweine fressen sie sehr gern, was sich in starker Futteraufnahme überhaupt auswirkt. Es hat auch den Anschein, als ob die übrigen Futtermittel bei Gegenwart von Schlempe besser ausgenutzt werden, als wenn Schlempe nicht gereicht wird. Mit Schlempe gefütterte Schweine werden bauchiger. Das ist die Folge der Aufnahme größerer wässriger Futtermengen. Aber sie haben in diesem Zustande nicht mehr Fett, sondern vielmehr erheblich weniger. Nun ist es ein Unterschied, ob man für Eigenhaushaltung Fettschweine wünscht oder Fleischschweine, wie sie der Stadtmehger bevorzugt. Schlempefresser sind selten Fettschweine, vielmehr fast immer Fleischschweine. Hierzu ist es notwendig, mit der Schlempeverfütterung erst zu beginnen, wenn das Schwein etwa 60 Pfund wiegt. Es wird mit ganz kleinen Mengen begonnen. Mit der Gewichtszunahme kann die Anfangsgabe von 1 Liter allmählich gesteigert werden. Geschieht das vorsichtig und planmäßig, werden schließlich auch 7-8 Liter vertragen. Wo alte Erfahrungen mit Schlempeverfütterung zu Schweinen bestehen, füttert man im übrigen 70 Prozent Kartoffeln, 15 Prozent Gerstenschrot, 5 Prozent Pferdebohnen-schrot, 8 Prozent Fischmehl und einen kleinen Zusatz von Schlammkreide (2 Prozent), um die große Flüssigkeitszufuhr, wie sie in den Schlempegaben liegt, in ihrer Knochenweich-machenden Einwirkung zu korrigieren. Am besten paßt sich die Schlempeverfütterung stets in eine Kartoffel-Gersteinemast ein.

ziemlich erfahrenes Spiel und die „Vorwärts“-Mannschaft leistete gute Verführungsarbeit. „Bar-Kochba“ hatte in der ersten Halbzeit mehr vom Spiel und auch gute Gelegenheiten, die aber nicht verwertet wurden. Nach der Pause sah man größtenteils ausgeglichenes Spiel, bei dem beide Mannschaften gute Sachen verfehlten. Bei „Bar-Kochba“ war die Verteidigung und der rechte Flügel gut. Das auf Rechtsaußen wurde zu sehr abgedeckt, so daß er selten zum Schuß kam. „Vorwärts“ hatte im rechten Verteidiger seinen besten Mann. Bei vollständigem Sturm hätte das Resultat leicht anders werden können. W.

Ein Gesellschaftsspiel...

Die A.S.S.-Verbandsliga, durch sechs Spieler der Liga verstärkt, lieferte am letzten Sonntag den A-Senioren von „Saulus“-Memel ein Gesellschaftsspiel. Wie nicht anders erwartet wurden Punkte, distanzten die A.S.S.-er den Spielverlauf nach Belieben. Nur durch erhöhte Schnelligkeit und verlässliche Ausdauer konnten die Schaulisten das Spiel einigermaßen offen halten. Die Halbzeit endet 2:0, der Spielschluß 5:0 für A.S.S.

Spartverein Szarde-

„Saulus“-Prökuls 3:0

Am letzten Sonntag spielte der Fußball-Verein „Saulus“-Prökuls in Szarde, wo er ein Gesellschaftsspiel gegen den S.V. Szarde ausgetragen hat. Schon in der ersten Halbzeit spielt Szarde überlegen, doch haben die Prökulisten kein Glück im Schuß. In der 20. Minute erhalten die Gäste einen Elfmeter zugesprochen; der harte, in die linke Ecke getretene Ball, kann jedoch von dem Szardener Torwart gehalten werden. Mit 0:0 geht es in die zweite Halbzeit. Den Szardenern gelang es jetzt, ihre Überlegenheit auch zahlenmäßig zum Ausdruck zu bringen, und dreimal den Ball im Heiligtum der Schaulisten zu landen.

Hand- und Faustballspiele in Peter-Sakuten

Am letzten Sonntag spielte der Eichenkreuz-Sportverein aus Memel in Peter-Sakuten. Nach der langen Winterpause traten die Sakuter Mannschaften wieder einmal gegen einen Gegner an. Schon diese Spiele zeigten, daß die Sakuter Sportler recht gut über den Winter gekommen sind.

Um zwei Uhr begann das Treffen auf dem Schulplatz in Sakuten. Das Spiel ist ziemlich ausgeglichen. Durchbrüche bis zum feindlichen Tor wechseln auf beiden Seiten ab, bringen aber auch keine Seite einen Erfolg. Technisch ist wohl Memel überlegen, doch die Sakuter Mannschaft kann diesen Mangel durch Eifer wettmachen. Beim Stande von 0:0 geht es in die Halbzeit. Nach der Halbzeit ist das Spiel etwas langsamer geworden. Memel hat den Eifer der Sakuter nach. Die Memeler haben immer mehr vom Spiel, bis in der 20. Minute das erste Tor für Memel fällt. In kurzen Abständen folgen noch drei weitere Tore. Den Sakutern gelingt es, mit einem scharfen Durchbruch den Ehrentreffer zu erzielen. Mit dem Resultat von 4:1 für Memel trennen sich beide Mannschaften.

Im Anschluß daran fand noch ein Herren-Fußballspiel statt. Deutlich zeigte sich hier die Überlegenheit der Sakuter. Mit 20 Punkten konnten sie über die Herrenmannschaft des „Eichenkreuz“-Sportvereins triumphieren.

Deutschlands Amateurboxer siegreich

Polen mit 10:6 geschlagen

Der 5. Länderkampf der Amateurboxer von Deutschland und Polen wurde am Sonntag in Posen von der deutschen Nationalmannschaft mit 10:6 Punkten gewonnen. Damit erkämpfte sich Deutschland seinen vierten Sieg, während Polen bisher ein Ländertreffen gewinnen konnte.

Die festlich geschmückte Messehalle in Posen war mit 8500 Personen voll besetzt. Unter den Ehrgästen befand sich auch der deutsche Generalkonsul v. Rütgen und der kommandierende General der Wojewodschaft Posen. Die deutsche Mannschaft wurde recht herzlich empfangen und ihre Leistungen fanden volle Anerkennung. Die Überraschung des Abends war die Niederlage von Europameister Kästner-Greif, der allerdings nach völlig gleichwertigem Kampf nicht ganz gerecht gegen den Polen Rajnar nach Punkten verlor. Bereits im Einleitungskampf in Klagenfurt waren die Punkte an Polen gegangen, denn Rotholz erhielt die verdiente Entscheidung über Spannagel-Barmen zugesprochen. Den ersten deutschen Sieg feierte dann im Pantangewicht der unverwundliche Hans Bialarski-München über den sich tapfer wehrenden Kozłowski. Doch überlegen fiel im Leichtgewicht der Punktstieg von Schmiedes-Dortmund über den Krautler Crofotek aus. Erich Campe-Berlin brachte dann im Weltgewicht Deutschland in Führung. Er schlug den Warschauer Gewerkschaftler sehr sicher nach Punkten. Nach dem verdienten Punktsieg von Wajnszky über Hornemann-Berlin schlossen die Polen wieder auf. Die Entscheidung brachten die beiden letzten Kämpfe in den schwersten Gewichtsklassen. Der Berliner Halbschwergewichtler Pürsch war dem Graudener Wegner um eine Klasse überlegen und landete einen haushohen Punktsieg. Das Ländertreffen wurde dann mit dem fünften Siege für Deutschland abgegeschlossen. Der junge Aunge-Wuppertal brachte Pilar-Polen bereits in der ersten Runde zweimal zu Boden. Der von seinen Landsleuten stark angefeuerte Pole kam jedoch

Amtlicher Teil

des Sportverbandes des Memelgebiets

Verbands-Beichtathletik-Ausschuß
Anshr.: Gustav Gwiltz, Alexanderstr. 9.

Spieler und Startverbot

Ueber die Spiele

A. D. S. und „Saulus“-Memel wird hiermit Spiel- und Startverbot verhängt. Es wird hierdurch sämtlichen, dem „Sportverband des Memelgebiets“ angeschlossenen Vereinen verboten, mit den genannten Vereinen in sportlichen Verkehr zu treten, andernfalls Disqualifikation erfolgt. Das Verbot gilt bis auf Widerruf.

Diese Maßnahme ist erforderlich gewesen, da die beiden obgenannten Vereine einer Aufforderung des Verbandes, eine Strafe von je 5 Lit zu bezahlen, die vor einiger Zeit verhängt worden ist, bis zum 30. April nicht nachgekommen sind.

über alle drei Runden und gab sich nur nach Punkten geschlagen.

Europameisterschaften der Amateurringer

Regier Betrieb herrschte am Sonntag bei den Europameisterschaften der Amateurringer in Rom. Vom frühen Vormittag an wurde ununterbrochen gekämpft, da bis zum Abend in allen sieben Gewichtsklassen die Endgegner ermittelt werden mußten. Leider gab es hierbei auch wieder einen Mißton. Der schon aus Los Angeles unruhig bekannte Italiener Nizza verag wieder einmal leglichen sportlichen Anstand. Gebrüder-Deutschland hatte im Pantangewicht gegen den Italiener leichte Vorteile und erhielt einen knappen, aber durchaus einwandfreien Punktsieg zugesprochen. 2:1 lautete das Abstimmungsergebnis der drei Punktrichter, ein Finne, ein Lette und ein Schwede. Nach Berufung des Urteils bekam der Italiener einen Tobsuchtsanfall und mußte gewaltsam entfernt werden. Das Publikum nahm gleichfalls zugunsten seines Landsmannes Stellung und nahm eine bedrohliche Haltung gegen die Punktrichter ein, die sich schließlich zu einer Nachprüfung des Ergebnisses zurückzog. Mit Einverständnis des deutschen Betreters wurde das Urteil aufgehoben und der Kampf neu angelegt.

Die deutschen Ringer hielten sich ausgezeichnet und haben berechtigte Hoffnung, einige Titel in die Heimat mitzubringen. Ausgeschlossen sind bisher nur Ehrh im Federgewicht, Neuhans im Mittelgewicht, während Gebrüder immer noch Platzausichten hat. Hohe Favoriten auf den Endsieg sind Sperling im Leichtgewicht, Schäfer im Weltgewicht, Siebert im Halbschwer und Hornfischer im Schwergewicht.

Weltrekord im Gewichtsheben

Im Rahmen der Suche nach dem „Unbekannten Gewichtsheber“ in Karlsruhe stellte der starke Polizeiporlier Bührer einen neuen Weltrekord im

Mittelgewicht auf. Es gelang ihm, im Linksarmigen Stößen seine eigene Weltbestleistung von 200 auf 204 Pfund zu verbessern.

Ungarn-Bulgarien 4:1

Rumänien-Jugoslawien 2:1

Sowohl in Budapest als auch in Bukarest wurden Teilnehmer an der Fußball-Weltmeisterschaft festgestellt. In Budapest siegten die Ungarn mit 4:1 (1:0) über Bulgarien. 18.000 Zuschauer sahen ein technisch und taktisch ausgezeichnetes Spiel, das aber doch nicht voll befriedigte. Vor dem Tor der Bulgaren haperte es oft mit der Schießkunst der ungarischen Stürmer. Bulgariens Treffer resultierte aus einem Alleingang des linken Käufers. Ungarns Erfolg bestätigte seine Teilnahme neben Österreich an der Weltmeisterschaft in Italien, worfür sich auch in Bukarest Rumänien durch einen 2:1 (1:0)-Sieg über Jugoslawien qualifizierte. 18.000 Zuschauer waren Zeugen eines nicht auf sehr hoher Stufe stehenden Spiels.

Frankreichs Davispokal-Vorbereitungen

Die Vorbereitungen des französischen Tennisverbandes für die kommenden Davis-Pokal-Kämpfe sind diesmal für die kommenden Davis-Pokal-Kämpfe von Interesse, muß doch Deutschland, sofern Frankreich vom 19. bis 20. Mai das Vorrundenrennen gegen Desterreich gewinnt, vom 8. bis 10. Juni in Paris zur zweiten Runde gegen Frankreich antreten. Zur engeren Wahl sind sechs Spieler, im einzelnen Borotra, Brugnon, Merlin, Boussus, Bernard und Martin-Legay, gestellt worden, die sich unter Aufsicht der beiden Berufsspieler Tissot und Estrabau einem eingehenden Training zu unterziehen haben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Borotra, wenigstens gegen Desterreich und Deutschland, die Einzelspiele beitrete, obwohl er sich seit Jahren beharrlich weigert, am Einzel teilzunehmen. An Doppelpartien

probieren die Franzosen zunächst die Paare Merkl-Bernard und Martin-Legay-Lesueur aus.

Die 10. und 11. Partie

Im Schach-Weltmeisterkampf zwischen Aljechin und Bogoljubow konnte der deutsche Meister nach nahezu zehnjährigem erbittertem Kampf zu seinen Gunsten entscheiden. Im 83. Zug mußte der Weltmeister Aljechin die Partie aufgeben. Bogoljubow hat hiermit seinen ersten Sieg errungen. Der Wettkampf steht somit 8:1 bei sechs Remisen zugunsten von Dr. Aljechin.

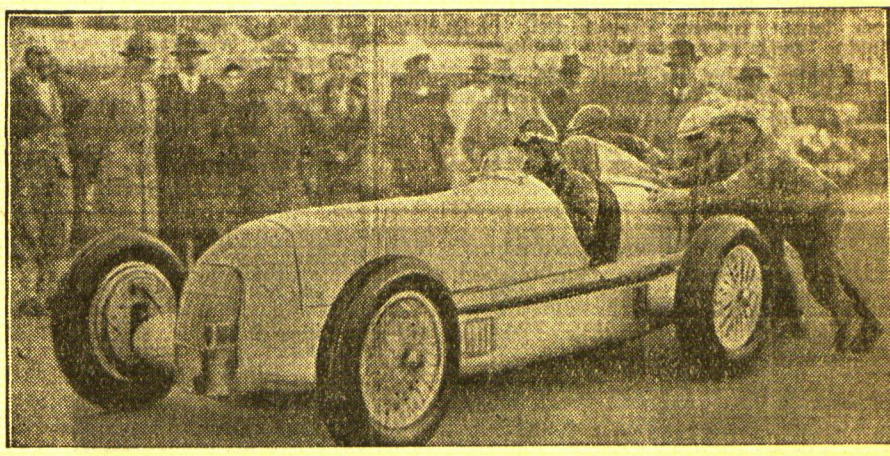
Am letzten Sonntag wurde in Stuttgart die 11. Partie eröffnet. Es zeigte sich, daß der Weltmeister ernste Absichten hatte, die gestrige Niederlage auszugleichen. Er legte die Partie, in der er sich holländisch verteidigte, auf Biegen und Brechen an, und nachdem es dem Mittelstiel Bogoljubow im Vorteil war, gelang es dem Weltmeister sich aus seiner beängstigenden Lage zu befreien und einen Königsangriff einzuleiten. Der deutsche Meister konnte sich nur durch Damentausch in ein Nachspiel retten, das jedenfalls verloren gehen dürfte.

Liesel Bach siegt in Paris

Zu einem sehr erfreulichen Erfolg kam die deutsche Kunstflugmeisterin Liesel Bach am Sonntag in Paris. Dort fand auf der Rennbahn von Vincennes ein Zusammentreffen der beiden französischen Meisterlieger Doret und Detroyat statt, in dessen Rahmen sich auch Liesel Bach und die Französin Vouher gegenübertraten. Um das Nachmittagsprogramm zu entlasten, wurde der erste Gang des Treffens Bach-Vouher bereits am Vormittag ausgetragen. Die Französin kam hier mit 78:69 Punkten in Front. Am Nachmittag aber überholte die Deutsche durch großartig gelungene Loopings usw. ihre Gegnerin und siegte schließlich mit 263,33:186,66. Liesel Bach flog einen Klamm, während Fräulein Vouher einen Moran-Apparat mit 230 PS. Salmjo-Motor steuerte.



Links: Begeisterter Empfang Schmelings in Barcelona. Bei der Ankunft Max Schmelings und seiner Frau Anna Ondra in Barcelona hatte sich eine riesige Menschenmenge vor dem Bahnhofsbau eingeklinkt, die dem deutschen Vorer, der am 13. Mai gegen den Spanier Paolino Leubon kämpfen wird, große Ovationen darbrachte. Rechts: Der neue Mercedes-Rennwagen, der dem Avus. Der neue deutsche Rennwagen der Mercedes-Werke, der auf dem Nürburgring und in Oberitalien seine ersten Probefahrten gemacht hat, ist jetzt auch auf der Berliner Avus ausprobiert worden. Der deutsche Meisterfahrer Manfred v. Brauchitsch und der Italiener Baglioli machten mit dem Wagen einige Runden, in denen sie die Schnelligkeit dieses neuen Wunderwerks der deutschen Automobilindustrie ausprobierten.



König Alfons contra „König der Juweliere“

Der neueste Skandal in der Budapester Gesellschaft — Das „verfängliche“ Telegramm war schuld daran...

Budapest, 1. Mai.

Die höchsten Aristokratischen Kreise Ungarns haben eine neue Sensation, hervorgegangen durch die inzwischen bekannt gewordene Klage des teuren französischen Juweliers Louis Cartier auf Scheidung seiner Ehe mit der Gräfin Jacqueline Almay.

Kartier lernte seine jetzige Frau, die in ganz Budapest unbekannt als die schönste Frau der ungarischen Aristokratie galt, vor etwa zehn Jahren kennen und verliebte sich so unsterblich in sie, daß er ihr schon wenige Wochen später einen Heiratsantrag machte. Die Gräfin selbst, die damals 25 Jahre alt war, ist in erster Ehe mit dem Prinzen Karl von Wiffingen-Rippenburg verheiratet gewesen. Diese Ehe war sehr glücklich, fand jedoch durch ein frühzeitiges Ende, daß der Prinz während des Krieges auf dem Felde der Ehre blieb. Er fiel an der Spitze seiner Dragoner bei einer schneidig gerittenen Attacke.

Auch die Ehe mit Louis Cartier gestaltete sich in den ersten Jahren durchaus harmonisch. Der damals schon 53-jährige zweite Garde der Gräfin tat alles, um seine schöne Frau zu verwöhnen. Er konnte sich diesen Luxus auch erlauben, denn er galt nicht nur als vielfacher Millionär, sondern war es auch in Wirklichkeit. Dieser König der Juweliere, wie er allgemein genannt wurde, hatte außer seinem Geschäft in Paris noch eine Menge von Filialen in fast allen europäischen Hauptstädten, wie London, Rom und Madrid, außerdem eine bedeutende Niederlassung in Newyork. Die Geschäfte wurden allmählich ein solches Ausmaß an, und es wurden solche Riesensummen umgesetzt, daß der Franzose ein eigenes Privatbank-Institut zum

Ausgleich der Zahlungen gründen mußte. In Budapest kaufte er seiner Gattin einen der schönsten alten Paläste, für dessen Inneneinrichtung allein Millionen ausgegeben wurden. Auch in Paris besaß die Gräfin eine mit größter Verschwendung ausgestattete Wohnung. Und waren die Ehegatten des antretenden gesellschaftlichen Lebens, sei es in Paris, sei es in Budapest müde, dann brachten sie sich nur auf ihr kleines Schlößchen am Meer, in einem der bescheidensten Winkel der normannischen Küste zurückzuziehen. Aus dieser Ehe stammt übrigens ein jetzt achtjähriger Sohn.

Bis etwa vor Jahresfrist ließ das Zusammenleben Cartiers mit seiner Gattin, wenigstens nach außen hin, in keiner Weise auf innere Zerwürfnisse schließen. Solche hatten sich trotzdem schon früher eingestellt, seit jener Zeit, da die Gräfin plötzlich besonderen Gefallen an dem mondänen Leben in den berühmtesten internationalen Bade- und Kurorten zu finden schien. Seitdem verbrachte sie fast ihre ganze Zeit in den Seebädern am Mittelmeer oder in den fashionablen Bädern an der französischen Atlantikküste, stets umgeben und in Begleitung von einer Anzahl von Bewerbern um die immer noch begehrte, charmannte Frau. Sehr häufig sah man in den letzten Monaten auch den Erz-König Alfons von Spanien an der Seite der Unverwundenen. Diese Verbindung scheint mit der Zeit tatsächlich ernste Formen angenommen zu haben, denn wie jetzt in aristokratischen Kreisen Budapests behauptet wird, soll ein „verfängliches“ Telegramm am des Monarchen an die Gräfin, das durch Zufall in die Hände Cartiers geriet, der unmittelbare Anlaß für die vor einem Budapestener Gericht beantragte Scheidung sein.

Herrscher über 493 Millionen Menschen

Weltumspannende Vorbereitungen zur Feier des 25-jährigen Regierungsjubiläums Königs Georg V. von England

London, 1. Mai.

Schon heute werden überall in dem riesigen, die ganze Welt umspannenden englischen Weltreich die Vorbereitungen zur würdigen Feier des 25-jährigen Regierungsjubiläums Königs Georg V. getroffen. Im Mittelpunkt aller Feierlichkeiten wird selbstverständlich London selbst stehen. Schon heute steht fest, daß die Premierminister sämtlicher englischer Dominien persönlich nach London kommen werden, um mit dieser Geste die Verbundenheit der Kolonien mit dem Mutterlande zum Ausdruck zu bringen, und um dem König ihre Glückwünsche zu seinem Jubiläum mündlich übermitteln zu können.

Diese Zusammenkunft der höchsten verantwortlichen Staatsmänner aller Kolonien hat jedoch mit einer Konferenz des Weltreiches nichts zu tun. In eine solche Konferenz hat sich dieser Gelegenheit, offiziell wenigstens, nicht gedacht. Es ist allerdings nicht ausgeschlossen, daß der gemeinsame Aufenthalt in London anläßlich der Jubiläumfeierlichkeiten auch zu politischen Gesprächen und Unterhaltungen benutzt wird, die jedoch rein privaten Charakter tragen werden. Die Vertreter der eng-

lischen Kolonien werden während der Dauer ihres Aufenthalts in London die willkommenen Gäste der englischen Regierung sein.

Das genaue Datum des 25-jährigen silbernen Jubiläums, das König Georg V. von England feiern wird, ist der 6. Mai 1925. In diesem Tag werden es genau 25 Jahre her sein, seit dieser Monarch die Herrschaft über 493 Millionen Menschen — also ein Viertel der gesamten Menschheit — übernommen hat, und damit die ungeheure Verantwortung für das Leben und das Schicksal des größten Reiches der Erde. König Georg wird mit Stolz und Genugtuung auf die verflochtenen 25 Jahre seiner Regierung zurückblicken können, denn seiner Klugheit und seiner Tatkraft ist es gelungen, dieses Reich durch alle Schwierigkeiten und Gefahren sicher hindurchzuführen. Dabei hat es an bitteren und schweren Zeiten wirklich nicht gefehlt, man denke nur an die gewaltigen Erschütterungen, die der Weltkrieg auch für das britische Imperium im Gefolge hatte, und an die furchtbaren Reiden, denen die Menschheit seit vielen Jahren im Rahmen einer tiefgehenden Wirtschaftskrise ausgesetzt ist.

Vielleicht ist es kein Zufall, daß die Vorbereitungen zur Feier des 25-jährigen Regierungsjubiläums des englischen Königs mit einer von Tag zu Tag offensichtlich werdenden Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse in England zusammenfallen, zweifellos hat König Georg manches zu dieser Wendung beigetragen.

Im einzelnen ist das Programm der Feierlichkeiten noch nicht genau festgelegt, aber mit größter Wahrscheinlichkeit wird in ihrem Mittelpunkt der große Dankgottesdienst stehen, der in der alten, ehrwürdigen St. Pauls-Kathedrale abgehalten werden wird. Auch an glänzenden Banketten und großen Empfängen im Buckingham-Palast wird es nicht fehlen. Eine besondere Rolle werden im übrigen die militärischen Schaupiele sämtlicher Waffengattungen, der englischen Luftstreitkräfte, der englischen Marine und des englischen Landheeres bilden. Sie repräsentieren nicht nur die Macht, sondern sollen aller Welt wiederum die ungebrochene Stärke der Herrschaft Englands in anschaulicher Weise vor Augen führen...

Sieben Zimmerleute unter einem einströmenden Gerüst begraben

Am 30. April, 1. Mai. In der Remondorfer amtschen Fabrik Wudau ereignete sich dieser Tage ein Unglücksfall. Eine auswärtige Firma ist dort mit dem Bau eines Röhrturmes beschäftigt. Das 22 Meter hohe Bauwerk ist kürzest plötzlich mit sieben Zimmerleuten zusammen und durchschlag die darunter befindlichen Röhren. Auf der in sieben Meter Höhe befindlichen Röhrenöffnung wurden die Zimmerleute unter Gerüstpfählen schwer verletzt. Die Arbeiter sind sofort ins Krankenhaus gebracht worden.

Essad-Bey / Flüssiges Gold / Ein Kampf um die Macht

27. Fortsetzung und Schluss*)

Mit Recht erklärte Henry Deterding dem Vertreter der Wiener Fachzeitschrift „Petroleum“, daß die dauernde Lösung der Delkrise nicht möglich ist, bevor man das Russenproblem nicht befriedigend gelöst hat. Sowjetrußland arbeitet nach der Erklärung von Deterding immer noch mit Unterbilanz. Da jedoch in Rußland der Zwang der Valutabefreiung hinter jeder anderen Erwägung zurücksteht, kann, solange das Sowjet-System besteht, keine wirkliche Stabilität der internationalen Delindustrie erreicht werden.

Neben dem englisch-amerikanischen Problem bleiben die russischen Delquellen die größte Gefahr, aus der einst ein Weltbrand entstehen kann.

Trockene Zahlen sollen die Gefahr dieses Weltbrandes erläutern. In der ganzen Welt wurden im Krisenjahr 1932 1 805 563 000 Barrels Del gefördert. Im Jahre 1931 waren es 1 872 532 000. Der Unterschied beträgt also 5 Prozent. Der Hauptanteil an diesen 5 Prozent entfällt auf Nordamerika, das um 69 Millionen Barrels weniger produzierte als im Vorjahr, ein Erfolg des Conservation Board. Immerhin produziert U.S.A. zirka 60 Prozent der gesamten Delproduktion der Welt.

Was das bedeutet, kann man nur ermessen, wenn man erfährt, daß das nächstgrößte produzierende Land der Welt, die U.S.S.R., nur 11 Prozent der Weltproduktion erreicht. Selbst Persien, das heutzutage umworbenste Deland, produziert nur 3,1 Prozent.

Auch die historische Entwicklung der Delindustrie ist an Hand von Zahlen am besten zu erläutern. Im Jahre 1900 produzierte die ganze Welt nur 149 Millionen Barrels. Davon belag Rußland mit seinen 75 Millionen Barrels weit mehr als 50 Prozent. Mexiko, Venezuela, Persien lieferten noch keinen einzigen Tropfen Del. Holländisch-Indien brachte es auf kaum 2,5 Millionen.

30 Jahre später, im Jahre 1930, gewann man in der Welt 1 411 905 000 Barrels, wovon

63,6 Prozent auf U.S.A. entfielen und nur 8,9 Prozent auf Rußland. Diese Steigerung und diese Verschiebung des Schwergewichtes erklärt vieles in der Geschichte des Dels. Hier zeigen sich die Macht der Standard Oil und die Bedeutung des Deterding'schen Gedankens, der unermüdeten Forschung nach immer neuen Delquellen.

An der ersten Stelle der Delfonzerne stehen immer noch die vier größten Standard-Oil-Gesellschaften. Sie produzierten zusammen im Jahre 1928 582 000 Barrels täglich. Jede von ihnen wird aber bei weitem von der Shell überflügelt, die im selben Jahr in der ganzen Welt 344 200 Barrels täglich produzierte, davon allein in U.S.A. 11 000 Barrels. Diese Zahlen geben zu denken, wenn man weiß, daß die Shell erst 1907 gegründet wurde und 1917 ihren gesamten russischen Besitz verlor, während die Standard Oil auf eine beinahe 60jährige Entwicklung zurückblicken kann.

Der Kampf um die Delvorräte der Welt wird immer mehr zum Kampf zwischen England und Amerika, die als Hilfsgruppen hin und wieder den Sowjetrußland ins Spiel werfen. Noch ist dieser Kampf nicht entschieden. Die blutige und abenteuerliche Geschichte des Dels ist noch nicht beendet. Die Jagd nach dem geheimnisvollen Element, das die Welt beherrscht, wird fortgesetzt. Schon jetzt entsteht aber gebieterisch die Frage: Was soll geschehen, wenn die Quellen der Welt versiegt sind?

Nur eine geringe Zahl von Fachleuten behauptet, daß die Delreserven sich dauernd von neuem im Erdinneren auffüllen, daß der Verlust durch geologische Prozesse ersetzt wird. Die Mehrzahl der Fachleute neigt zu der Ansicht, daß das Zeitalter des Dels nur eine Episode in der Geschichte der Menschheit ist.

Die Delreserven der Welt werden heute auf zirka 80 000 000 000 Barrels geschätzt (davon entfallen auf U.S.A. kaum 7 Milliarden, eine wichtige Ursache zur Schaffung des Conservation Board). Diese Zahl bedeutet, daß beim jetzigen Stand des Delverbrauches das Del in 60 Jahren erschöpft sein wird.

Wenn man die Möglichkeit von Neufunden in Betracht zieht, so kann bei großem Optimismus die Zeitspanne auf 100 Jahre bemessen werden. Unsere Generation kann also ruhig sein. Was aber dann? Sollen die Fabriken der Welt stillstehen?

Sollen Autos, Licht, Dampfer und Flugzeuge verschwinden? Soll die Welt in jenen Zustand zurückversetzt werden, dem sie durch die Entdeckung des Dels entrissen wurde? Die Zukunft der Welt ist nicht nur für die Inhaber von Delaktien wichtig. Die mögliche Erschöpfung des Dels beschäftigt Politiker, Wirtschaftler und Gelehrte. Die Drosselung der Produktion ist nur ein Provisorium. Wichtiger ist die wirtschaftliche Verwendung der Delgase. Aber auch das kann die Frage nicht für alle Ewigkeit lösen.

Den Weg zur Rettung der Welt aus drohender Finsternis wies bekanntlich der deutsche Ingenieur Bergius. Synthetisches Erdöl wird einmal das natürliche Erdöl ersetzen. Schon jetzt kaufen die Delfonzerne alle derartigen Erfindungen auf, schon jetzt arbeitet ein Stab von Gelehrten an der Verwirklichung des künstlichen Dels.

Jemandem, wenn der Erde der letzte Tropfen Del entzogen worden ist, muß an seine Stelle ein künstliches Produkt treten. Die Bohrtürme werden nutzlos sein. Zu den Gebieten des einstigen Delreichtums werden neugierige Touristen pilgern, wie heute nach Pompeji oder zu den Pyramiden; Reiseführer werden den erstaunten Besuchern in Südperien oder Baku die Pracht der stumm zum Himmel blickenden Bohrtürme erläutern. Mit Verwunderung werden die Neugierigen den Sagen von den blutigen Kämpfen lauschen, die einst um die hohen schweigenden Türme getobt haben.

Alte Bücher werden vom Wunder des Delzeitalters berichten, und die Ruinen der Bohrtürme werden das Letzte sein, das von der Macht der Weltkonzerne kündet. Standard Oil, Royal Dutch und Shell, diese Namen werden im gleichen Atem mit Assyrien und Babylon genannt werden. Denn in jedem Lande, in jeder Stadt werden sich saubere stille Fabriken erheben, in denen ohne Kampf, ohne Blut und ohne Abenteuer das Lebenselixier der Erde, die Nahrung für unzählige Maschinen, hergestellt werden wird.

Noch ist diese glückliche Zeit nicht gekommen. Noch kämpft die Menschheit um das dunkle Blut der Erde, noch bohren sich scharfe Nagen in die Schale der Erde und die ganze Welt durchtönt der Schrei der dürstenden, kämpfenden, mutigen Menschheit:

Del! Del! Del!

Gewitter, Wolkenbruch und Hagelschlag über Berlin

dnb. Berlin, 30. April. Ein großes Unwetter, das am Sonntagabend mit ungewöhnlicher Heftigkeit über Berlin tobte, hat allenthalben große Verwüstungen angerichtet. Die Feuerwehre ist nicht weniger als 600 Mal zu Hilfeleistungen alarmiert worden. In der Hauptsache war sie damit beschäftigt, vollgelaufene Keller auszupumpen. Trotz der heftigen elektrischen Entladungen, die über vier Stunden fast ohne jede Unterbrechung erfolgten, sind größere Schäden durch Blitzschläge nicht entstanden. Zweimal schlug der Blitz in Straßenbahnmasten ein. Wolkenbruch und Hagelschlag machten viele Straßen zeitweise unpassierbar. Besonders an den Bahnunterführungen war längere Zeit jeder Straßenverkehr unmöglich.

Dreiföpfige Familie beim Sonntagsausflug tödlich verunglückt

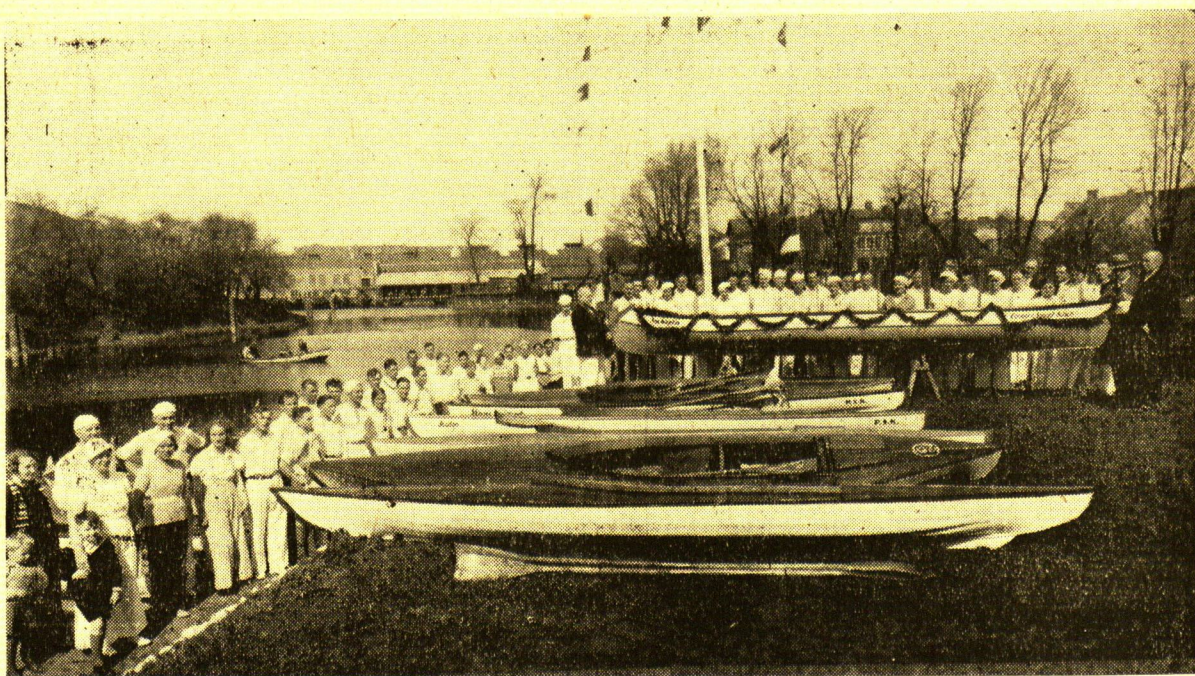
dnb. Paris, 30. April. Auf der Landstraße nach Nimes stieß am Sonntag vormittag ein Privatauto, das einem entgegenkommenden Radfahrer ausweichen wollte, mit einem Lastkraftwagen zusammen. Der Anprall war so heftig, daß die drei Insassen des Kraftwagens, der 54jährige Besitzer, seine 43jährige Frau und deren 20jährige Tochter auf der Stelle getötet wurden.

16 englische Bergarbeiter durch schlagende Wetter getötet

dnb. London, 1. Mai. Eine schwere Explosion ereignete sich am Montag vormittag kurz vor 8 Uhr in der Plank-Lane-Mine in Leigh-Lancashire. Nach einem noch unbefähigten Bericht sollen 16 Bergarbeiter ums Leben gekommen sein; etwa 80 Mann wurden verletzt. Etwa 210 Bergleute befanden sich zur Zeit der Explosion in dem betroffenen Grubenabschnitt. Gegen 10 Uhr waren 90 von ihnen geborgen. Man glaubt, daß es sich um eine Kohlenstauberlosion handelt. In derselben Kohlengrube waren im Oktober 1932 19 Mann durch Abstürzen eines Förderkorbes getötet worden.

dnb. Paris, 30. April. „Petit Parisien“ bringt ein nicht bestätigtes Gerücht, wonach Trotski unter dem Namen „Professor Levzain aus Malta“ in einem Hotel in St. Malo abgestiegen sei.

*) S. „M. D.“ Nr. 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 98, 99, 100, 101, 102, 103.



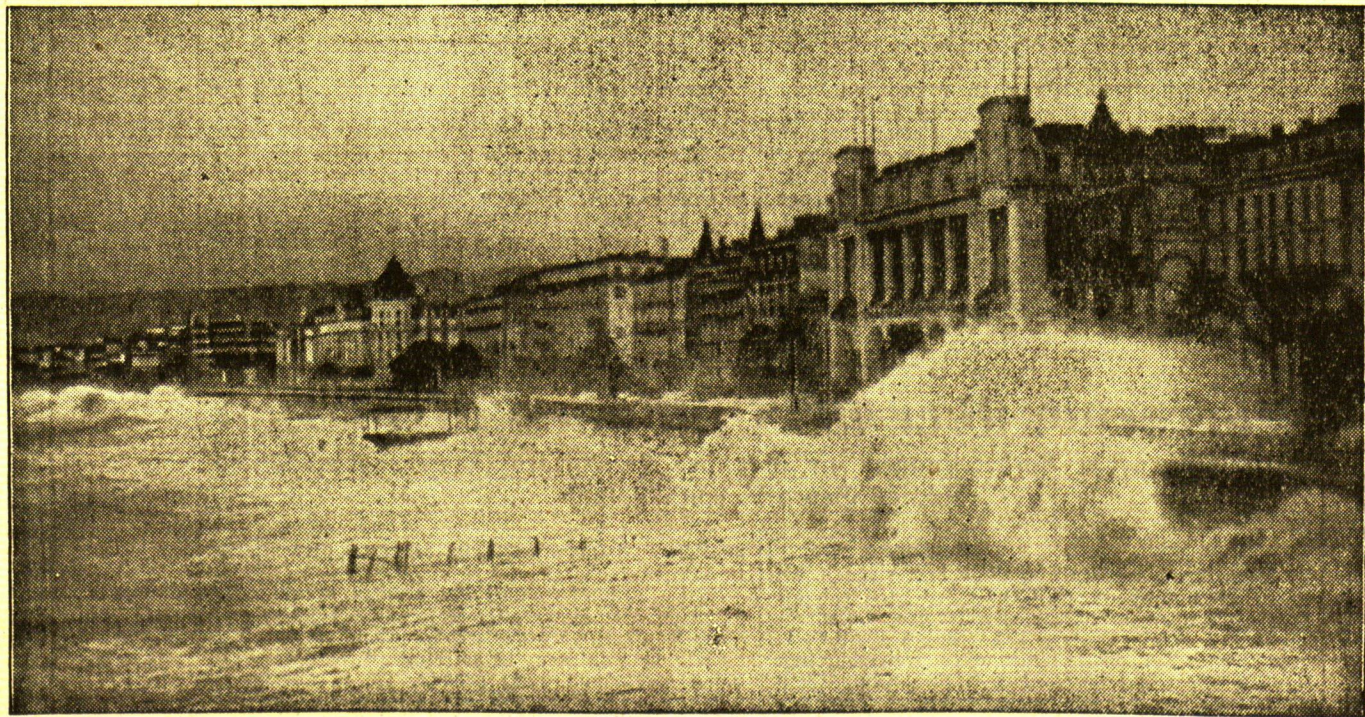
Taufe und Jungfernfahrt von „Ons Käpt'n“

Der Paddel-Sport-Club Memel hat, wie bereits in unserer Sportbeilage berichtet, am letzten Sonntag „angepaddelt“ und bei dieser Gelegenheit ein neues, großes Vereinsboot, einen Vierer-Kanadier mit Steuermann auf den Namen „Ons Käpt'n“ getauft und zu Wasser gebracht. Unser Bildbericht von diesem „Fest am Festungsgraben“ zeigt (links): den „Taufling“ fertig zum Stapellauf im Kreise der Damenmannschaft, mit der „Ons Käpt'n“ auf seiner Jungfernfahrt „bemantelt“ war; rechts: die Fest- und Taufverammlung; am Bug des neuen Fahrzeuges steht Käpt'n Gorny, der Erste Vorsitzende des Vereins, am Heck Stadtschulrat Meyer, der Vertreter des Memeler Magistrats, und neben ihm Obersekretär Blode, der Vertreter des Sportvereins. Im Vordergrund des Bildes wird ein allerdings nur ganz kleiner Teil der sehr stattlichen Bootskottille des P. S. C. sichtbar. Viele der Boote tragen Namen, die deutlich werden lassen, wie gerade der Paddelsport in den Reihen seiner Anhänger das Verbundensein mit der heimatischen Natur erstarken und innig werden läßt. Muß doch der Paddelsport für jeden, „der Augen hat, zu sehen“, geradezu zu einer Art Lebens- und naturnahen Anschauungsunterrichts werden. Aus der Perspektive des kleinen, flachen Bootes gesehen, ist die Natur, die Heimat im wahren Sinne des Wortes am nächsten. Und so wird ein Name wie „Meine Heimat“ zu einem gläubigen Bekenntnis, und selbst aus dem „Mein Dorf“ spricht so etwas wie liebevolle Pflege heimatischer, bodenständiger Eigenart.



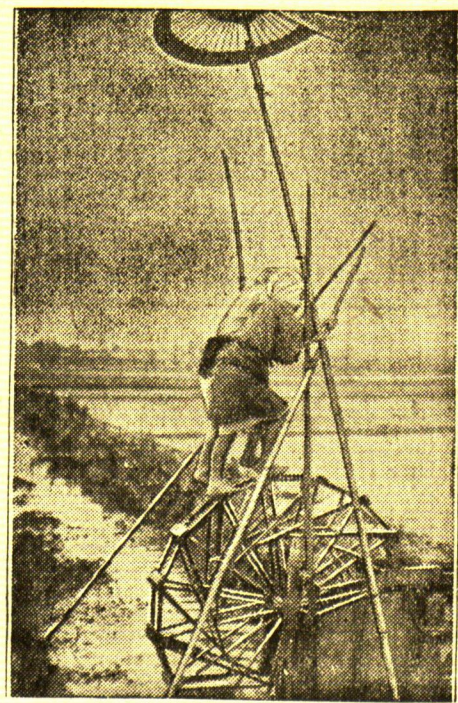
Neues Geständnis im Stawinski-Skandal
Senator Renault

der ehemalige französische Justizminister, eine der führenden Persönlichkeiten der Radikalsozialistischen Partei, hat vor dem Untersuchungsausschuß für die Stawinski-Angelegenheit eingestanden, daß er sich für die Aufhebung des Haftbefehls gegen Stawinski im Jahre 1928 eingesetzt und dafür von Stawinski einen Scheck in Höhe von 50 000 Francs erhalten hat, obgleich sein Schritt damals ohne Erfolg blieb.



Sturmflut in Nizza

Bei dem schweren Unwetter, das in den letzten Wochen an der Riviera herrschte und zeitweilig eine Unterbrechung der Veranstaltungen des Reitturniers in Nizza notwendig machte, überschwemmten tiefe Sturzwellen, wie unser Bild zeigt, die berühmte Promenade des Anglais in Nizza.



So wird in Japan der Acker bestellt

Mühselige Bewässerung japanischer Reisfelder, die immer unter Feuchtigkeit gehalten werden müssen, weil der Reis eine Sumpfpflanze ist.

Zürbitte für die deutsche Arbeit

dnb. Berlin, 1. Mai. Während sich im Lustgarten eine große Menschenmenge zur Schmückung des Maibaumes versammelt, riesen die Domglocken zu einem Mittgottesdienst für den Tag der Arbeit, den der Reichsbischof hielt. Eine andächtige Gemeinde füllte das Gotteshaus bis auf den letzten Platz. Der Reichsbischof legte seiner Predigt das Jesuwort zugrunde: „Alles, was ihr bittet im Gebet, so ihr glaubt, werdet ihr empfangen“. Der Prediger erinnerte daran, daß zum ersten Male in der Geschichte der Kirche nun in allen evangelischen Kirchen Gottesdienste stattfinden, in denen der Feier des 1. Mai ein dankbarer Aufblick gedacht werde. Der 1. Mai solle ein Kampftag werden für Gott und seine Kraft im deutschen Volk. Gott wolle alle deutsche Arbeit in seinen Segen nehmen.

Goebbels begrüßt die Arbeiterführer aus dem Reich

dnb. Berlin, 1. Mai. Während der Ankunft der Flugzeuge auf dem Tempelhofer Feld mit den Arbeiterführern aus dem Reich, die an der Feier des 1. Mai auf dem Tempelhofer Feld teilnehmen, an Bord, erschien unerwartet Reichsminister Dr. Goebbels auf dem Flughafen, stürmisch begrüßt. Der Minister begrüßte jeden einzelnen Arbeitervertreter und unterließ sich mit ihnen über ihr Kommen und über ihre Arbeit. Ein lustiger Gedankenaustausch setzte bald ein, und in einer Unterhaltung mit einem Hamburger Fischer, der übrigens auch Fischer heißt, entspann sich folgender amüsanter Dialog: Dr. Goebbels fragt den Fischer, ob er sich sehr auf Berlin freue. Das Hamburger Kind im blauen Matrosenmütze antwortet ihm, daß er sich wohl auf Berlin freue, aber von den Berlinern vorläufig nicht viel halte. Dr. Goebbels nimmt sofort die Berliner in Schutz mit der Bemerkung, er habe auch eine Berlinerin zur Frau, worauf der Hamburger ihm schlagkräftig mit der Frage erwiderte: „Hoffentlich sind Sie mit ihr auch zufrieden?“ Schallendes Gelächter überlieferte das Motorengerumm der weiter angekommenen Flugzeuge. Für jeden einzelnen hatte der Minister ein freundliches Wort. Im ganzen trafen im Laufe des Mittags annähernd 100 Gäste aus dem Reich mit zehn Flugzeugen auf dem Tempelhofer Feld ein. Sie wurden in geschlossener Zug nach dem Hotel geschafft. Die Reichsregierung hat es sich nicht nehmen lassen, die besten Berliner Hotels den Arbeiterführern zum Aufenthalt zu geben.

Treffen deutscher Jugend auf dem Brocken

dnb. Vom Brocken, 1. Mai. Auf dem sagenumwobenen Brocken, der höchsten Erhebung im Harz, eröffnete Montag Nacht die deutsche Jugend aus Nord und Süd, aus Ost und West die Reichsfestern zum „Nationalen Feiertag der Arbeit“. Schon in den frühen Nachmittagsstunden herrschte auf der Brocken-Höhe, über der ein strahlender sonniger Frühlingstag stand, ein buntes Leben und Treiben. Mit klingendem Spiel zog aus allen Richtungen die Jugend auf den Berg hinauf; Jungen und Mädchen aus allen Gauen Deutschlands. Unvermittelt traf gegen 18 Uhr der Führer der deutschen Jugend, Walter v. Schirach, ein.

„Dieser Frieden wird über ganz Deutschland schweben“

dnb. Paris, 1. Mai. In einem Vorbericht über das „Fest der nationalen Arbeit“ verrät der Berliner Korrespondent des „Petit Journal“ eine Urteilskraft, wie sie voreingenommene französische Berichterstatter in Deutschland nicht oft beweisen. Er wendet sich gegen die Auffassung, daß man das Volk etwa gezwungen habe, den 1. Mai zu feiern. Im Gegenteil zu früher, wo man zufrieden war, wenn der 1. Mai unbüßlich verlief, werde jetzt ein tiefer Frieden herrschen, den nichts werde stören können. Dieser Frieden werde über ganz Deutschland schweben, das vom Marxismus befreit und jetzt stark genug sei, um die Auswirkungen der Moskauer umfärrischen Propaganda nicht fürchten zu brauchen. Die deutschen Arbeitermassen seien keine Opfer eines Zwanges, wenn sie den 1. Mai feiern. Man zwingt 20 Millionen nichts auf, und wer behauptet, daß die deutschen Arbeitermassen sich nicht in ihrer Mehrheit mit ganzem Herzen dem neuen Deutschland angeschlossen haben, der entstelle die Wahrheit.

Nur vier neue Männer

dnb. Madrid, 1. Mai. Dieser Tage hat der Staatspräsident die neue Ministerliste genehmigt. Ministerpräsident ist Ricardo Samper (Radikal) und Außenminister Rita Romero (Unabhängig). Mit neuen Männern wurde lediglich das Präsidium, das Justizministerium, das Unterrichtsministerium und das Industrie- und Handelsministerium besetzt, das bisher der neuernannte Ministerpräsident inne hatte. Die übrigen neun Ministerien sind von denselben Männern besetzt wie im zurückgetretenen Kabinett Verroux. Das soeben gebildete Kabinett ist also völlig dem zurückgetretenen.

Newyork am 1. Mai — Große Kommunistenkundgebungen

dnb. Newyork, 1. Mai. Die Newyorker Polizei hat für die marxistischen Mafseien, an denen schätzungsweise 250 000 Personen teilnehmen werden, die größten Vorbereitungen getroffen. Die Kommunisten tragen sich, wie man hört, mit der Absicht, „Protestdemonstrationen“ zum deutschen und zum kubanischen Konsulat zu schicken. Ein großer Zug mit roten Bannern, Sprechrohren usw. wird sich unter Vorantritt der Mütter von fünf zum Tode verurteilten Regern durch die Straßen Newyorks bewegen. Zur Bewachung des Zuges, in dem auch 3000 Kinder mitgeführt werden, sind nicht weniger als 1175 Schusspolizisten aufgestellt. Der Zug geht zum Union-Square, einem großen Platz, den die Sozialisten jetzt erstmalig den mit Gewalt drohenden Kommunisten überlassen mußten. Die Sozialisten, die Gewerkschaften usw. marschieren von der 14. Straße zur 5. Avenue zum Madison-Square.

dnb. Berlin, 1. Mai. Die im Verlage Ullstein erscheinende Zeitung „Die Grüne Post“ ist auf die Dauer von drei Monaten wegen des Artikels „Herr Reichsminister, ein Wort bitte“ von Thomas Trimm in der Ausgabe vom 29. April 1934 verboten worden.

Memeler Handels- und Schifffahrts-Zeitung

Aus dem Jahresbericht der Memeler Hafendirektion für 1933

Aus dem Jahresbericht der Memeler Hafendirektion für 1933, der von der Hafendirektion jetzt versandt wird, bringen wir die folgenden Teile zur Veröffentlichung:

I. Verwaltung des Hafens

A. Hafendirektion

1. Zusammensetzung

Gemäß Anhang II der Konvention über das Memelgebiet ist die Verwaltung, Bewirtschaftung, Unterhaltung und der Ausbau des Memeler Hafens einer Hafendirektion übertragen. Diese besteht aus drei Mitgliedern: einem Vertreter der litauischen Regierung, einem Vertreter des Memelgebiets und einem Vertreter des Völkerbundes.

In der Zusammensetzung der Hafendirektion ist im Berichtsjahre eine Veränderung eingetreten, insofern, daß der bisherige Vertreter des Memelgebiets, Herr E. Borchertas, dessen Amtsperiode nach neunjähriger Tätigkeit am 30. September 1933 abließ, durch das Mitglied des Direktoriums des Memelgebiets, Herrn O. Szigaud, ersetzt worden ist. Die Ernennung des letzteren durch das Direktorium erfolgte am 15. November 1933.

Am Schlusse des Berichtsjahres bestand die Hafendirektion somit aus folgenden Mitgliedern:

1. dem von der litauischen Regierung ernannten Mitgliede, Herrn Ing. R. Vysockis, als Vorsitzenden,
2. dem vom Direktorium des Memelgebiets ernannten Mitgliede, Herrn O. Szigaud,
3. dem vom Präsidenten der Technischen Gutachterkommission für Verkehrswege und Transit des Völkerbundes ernannten Mitgliede, Herrn K. M. Widding.

b) Sitzungen

Die Sitzungen der Hafendirektion fanden je nach Bedarf statt. In insgesamt 17 Plenarsitzungen sind 183 Fragen behandelt worden.

c) Geschäftsführung

Der bisherige Geschäftsführer, Herr E. Kremeris, ist am 1. Juni 1933 aus dem Dienst der Hafendirektion ausgeschieden. An seine Stelle ist Herr A. Klemas, bisher Geschäftsführer des Gouvernements des Memelgebiets, getreten, und zwar vom 10. Juli 1933.

B. Hafenverwaltung

Der Hafendirektion untersteht die Hafenverwaltung als ausführendes Organ. Sie ist in folgende Abteilungen unterteilt:

1. Kanzlei mit acht Personen, die die gesamten verwaltungstechnischen Arbeiten erledigt.
2. Abrechnungsabteilung (Buchhaltung) mit sechs Beamten.
3. Wirtschaftsabteilung. Zu dieser Abteilung gehören sechs Beamte. Der Abteilung untersteht die Verwaltung des unbeweglichen und beweglichen Eigentums des Hafens, der Ankauf notwendiger Materialien und Inventarien usw., kurz, die Erledigung der gesamten wirtschaftstechnischen, im Hafenbetrieb vorkommenden Angelegenheiten. Im Berichtsjahre sind vermietet bzw. verpachtet gewesen: 142 Wohnungen, 10 Speicher- und sonstige Räumlichkeiten, 149 Geländestücke für verschiedene Zwecke und 103 Plätze für Badebuden, an insgesamt 404 Mieter bzw. Pächter.
4. Im Laufe des Jahres sind insgesamt 780 Bestellungen auf Material- und Inventarlieferungen im Werte von 427 897,28 Lit getätigt worden. Es erfolgten insgesamt 2570 Materialausgaben an die einzelnen Betriebe, im Gesamtwerte von 435 118,50 Lit. Der Wert des ausgegebenen Materials war somit um 7231,52 Lit größer als der Wert der gekauften Materialien, diese Differenz wurde teilweise aus dem vorhandenen Bestände, der am Schlusse des Jahres einen Wert von annähernd 300 000 Lit hatte, gedeckt bzw. durch Preisschwankungen ausgeglichen.
5. Sanitätsabteilung. Sie besteht aus dem Hafensanitär und einem erfahrenen Sanitärer. Die Aufgabe dieser Abteilung besteht darin, sämtliche eingebrachten Fahrzeuge, die Hafenanlagen, Hafensfahrzeuge und die der Hafendirektion gehörenden Wohnhäuser in sanitärer Hinsicht zu kontrollieren, erkrankte Beamte und Arbeiter des Hafens und deren Familienmitglieder zu untersuchen und zu behandeln.

Im Laufe des Berichtsjahres sind zirka 10 250 Personen untersucht und annähernd 3000 Kranke behandelt worden. Die meisten Erkrankungen waren: Influenza, an Atmungs- und Verdauungsorganen, Rheumatismus, Augenkrankheiten, Neurasthenie.

6. Hafensbauamt. Die Leitung dieses Amtes liegt in den Händen eines Tiefbauingenieurs. Dem Amt liegt die Ausführung sämtlicher im Hafenbetrieb vorkommenden technischen Arbeiten, außerdem die technische Beaufsichtigung solcher Arbeiten, die im Hafenbezirk von Privatpersonen und Firmen ausgeführt werden, ob. Gemäß dem unterschiedlichen Charakter der Arbeiten ist auch das Hafensbauamt nochmals unterteilt in:

- a) Bauabteilung unter der Leitung eines Bauingenieurs als Bauführer, der auch die Düneninspektion untersteht, mit insgesamt 10 Beamten und durchschnittlich etwa 60 Arbeitern, und
- b) Mechanische Abteilung, die von einem Ingenieur für Maschinenbau geleitet wird. Zu der Mechanischen Abteilung gehören der Bauhof mit den Werkstätten und Schuppen (Hellingen), die elektrische Zentrale des Hafens mit Dieselmotor- und Dampfmaschinenanlage, die den Strom für Licht und Kraft innerhalb des ganzen Hafengebietes liefert, der Baggerpark mit Kränen und Schleppdampfern, die Hafenspaltungs- und Lotsenfahrzeuge und verschiedene Baugeräte, die Meteorologische Station. Der Mechanischen Abteilung liegt ferner die Bedienung und Instandhaltung der Hafenkrane, der Leucht- und Richtfeuer, Baken, Seezeichen usw. ob, kurz, die Ausführung aller Arbeiten, die mit Mechanik zusammenhängen. Zur Mechanischen Abteilung gehören insgesamt 40 Beamte, Handwerker und Arbeiter sind durchschnittlich etwa 150 vorhanden. Die vom Hafensbauamt ausgeführten Arbeiten sind im nächsten Abschnitt einzeln aufgeführt.

7. Verkehrsamt. An der Spitze dieses Amtes steht der Hafensanitär. Ihm untersteht der Hafensinspektor, die Lotsen und die von der Landespolizei detachierte Hafenspolizei, die aus einem Hilfskommissar und 10 Beamten besteht. Insgesamt gehören zum Verkehrsamt 33 Beamte.

Zu den Aufgaben des Verkehrsamtes gehört das

Ein- und Auslotsen der Seeschiffe, die Regelung des gesamten Schiffsverkehrs im Hafen, das Führen der Statistik über den Hafenverkehr, die polizeiliche Beaufsichtigung des Hafengebietes usw.

Der Hafenverkehr wird weiter unten in einem besonderen Abschnitt ausführlich behandelt.

II. Haushaltsplan und ausgeführte Arbeiten

Die tatsächlichen ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben und die Einnahmen des Hafens in den Jahren von 1924 bis 1933 waren folgende:

Jahre	Ausgaben						Einnahmen ordentl.
	ordentliche		außerordentliche		insgesamt		
	Lt.	Ot.	Lt.	Ot.	Lt.	Ot.	
1924	2 203 213,55	134 799,96	2 338 013,51	489 439,78			
1925	2 909 369,37	134 203,81	3 043 573,18	4 985,08			
1926	1 829 188,31	104 928,08	1 934 116,39	460 427,06			
1927	1 881 647,91	380 512,65	2 262 160,56	444 417,52			
1928	1 713 093,07	54 13,62	1 767 206,69	451 086,07			
1929	1 735 296,76	130 327,50	1 865 624,26	499 073,42			
1930	1 930 355,45	1 197 536,27	3 127 891,72	504 006,55			
1931	1 937 748,70	1 823 080,70	3 760 829,40	601 536,23			
1932	1 519 839,87	2 470 577,23	3 990 417,10	577 243,08			
1933	1 446 920,40	1 798 286,24	3 245 206,64	583 534,51			
Insgesamt	19 566 688,39	8 228 761,06	27 285 429,45	506 064,25			

Fügt man zu diesen Summen die vom 1. Juli bis zum 31. Dezember 1933 gemachten Ausgaben im Betrage von 1 886 502,— Lit und die vereinnahmten Gelder von 102 045,— Lit hinzu, so kann man feststellen, daß der Gesamtschub des Litauischen Staates seit der Zugehörigkeit des Hafens zu Litauen 23 519 222,20 Lit beträgt, und nach Abzug der außerordentlichen Ausgaben, die hauptsächlich für Neuanlagen verwendet worden sind, immer noch 15 290 461,14 Lit ausmacht.

Im übrigen ist zu bemerken, daß bei den ordentlichen Ausgaben durch entsprechende Sparmaßnahmen ein fast ständiger, bedeutender Rückgang und bei den Einnahmen eine starke Steigerung erreicht werden konnte; gleichfalls sind die außerordentlichen Ausgaben im Berichtsjahre zurückgegangen, weil die Arbeiten am neuen Hafensbassin größtenteils beendet sind. Betreffend außerordentliche Ausgaben im Berichtsjahre ist noch zu bemerken, daß in ihnen ein Betrag von 42 963,01 Lit aus den verlängerten Krediten des Jahres 1932 enthalten ist.

(Wird fortgesetzt).

Litauens Eierausfuhr 1934

Wie jetzt bekannt wird, hat Litauen in diesem Jahre die Aussicht, folgende Mengen von Eiern auszuführen: nach der Tschechoslowakei 11,1 Millionen Stück, nach Oesterreich 4,7 Millionen, nach der Schweiz 2,1 Millionen, nach England 2,9 Millionen. Deutschland hat ein Kontingent von 18,3 Millionen Eiern festgesetzt. Ferner werden diesbezügliche Verhandlungen mit Spanien geführt. Litauische Stellen bezeichnen die Aussichten für die diesjährige Eierausfuhr unter der Voraussetzung, daß das deutsche Kontingent keine Herabsetzung erfährt, als zufriedenstellend.

Erweiterung der litauischen Torffabrikation

Die litauische Regierung hat die Absicht, aus Ersparnisgründen den Verbrauch von Steinkohlen durch Torf zu ersetzen. Dafür sind in Litauen sehr große Möglichkeiten vorhanden, denn von den 60 000 Hektar Torfland sind kaum 4000 Hektar ausgebaut worden. Die litauische Regierung hat die Absicht, die Torferzeugung soweit zu erweitern, daß sie die Hälfte des Steinkohlenbedarfs ersetzen soll. Dadurch sollen zirka 4 Millionen Lit jährlich gespart werden.

Ausfuhr von getrockneten Pilzen und marinierten Heringen

h. Der Vertreter einer amerikanischen Importfirma führt in Litauen bereits seit einiger Zeit mit litauischen Firmen Verhandlungen zwecks Ausfuhr von getrockneten Pilzen und marinierten Heringen nach Amerika. Wie es heißt, ist man bereits zu einer Einigung gelangt.

Geplante Aenderung des Devisenhandels in Lettland

O. E. Riga, 30. April.

Bei dem Empfang von Vertretern der lettlandischen Wirtschaft teilte der Finanzminister Rimbeneck u. a. mit, daß vom Finanzministerium eine Aenderung im Devisenhandel vorbereitet werde. In Zukunft sollen zum offiziellen Kurse nur die Devisenanforderungen für die lebensnotwendige Einfuhr bewilligt werden, während die Devisen für den Import anderer Waren, für Reisen und sonstige volkswirtschaftlich weniger notwendige Zwecke zu einem höheren Kurse verkauft werden sollen. Die Höhe des Aufwands soll von der Valutakommission bestimmt werden und sich nach dem Zweck richten, für den die Devisen beantragt werden.

Geplante Holzexportkontrolle in Lettland

O. E. Riga, 30. April.

Das lettlandische Landwirtschaftsministerium und das Finanzministerium haben Gesetzentwürfe über die Einführung einer Holzexportkontrolle ausgearbeitet und dem Ministerkabinett vorgelegt. Das Kabinett hat die beiden Entwürfe einem Ausschuss überwiesen, dem Vertreter des Landwirtschaftsministeriums und des Finanzministeriums, der Staatskontrolle, der Universität, des Börsenkomitees und der Holzporture angehören. Der Ausschuss hat die Aufgabe, die beiden Entwürfe in Übereinstimmung zu bringen.

× Vom deutschen Holzmarkt schreibt uns unser fachmännischer Mitarbeiter aus Berlin: Die Verknappung des Schnittholzes, die sich am Weltholzmarkt fast überall in den Wintermonaten bemerkbar

machte, dürfte bald überwunden sein. Berichten doch fast alle Länder, die für die Herstellung von Schnittholz und die Ausfuhr von Rohholz in Frage kommen, über große Anstrengungen, ihre Holzausfuhr zu steigern. Voran geht die Tschechoslowakei, die auch für den deutschen Markt bedeutungsvoll ist; sie konnte im ersten Vierteljahr 1934 bedeutend mehr Rundholz, Papierholz und auch Bretterholz exportieren, als im gleichen Abschnitt 1933. Der Monat März 1934 brachte gegenüber dem Februar eine Ausfuhrerhöhung um rund 2000 Bahnwagen. Der deutsche Holzmarkt berichtet durchweg über eine feste Lage, über flotten Absatz und gute Aussichten für die nächsten Monate. Aber überall mehren sich die Anzeichen, daß weitere Preissteigerungen, die im Interesse eines geglückten und beständig bleibenden Absatzes durchaus nicht erwünscht sind, unterbleiben und die Schnittholzepreise sich nunmehr stabilisieren werden. Durch genügendes Angebot und durch Beruhigung des Preisstandes wird dem Holzmarkt die Unsicherheit genommen werden, die den Einkauf hier und da doch noch immer erschwert. Der Wechselmarkt bei Thorn ist inzwischen eröffnet worden. Mehrere Holztrafiken gingen ein, ohne nennenswertes Interesse bei den Interessenten in Deutschland und Danzig zu begegnen. Zum Frühenschnitt laden die geforderten hohen Preise nicht ein. Heute schon für den kommenden Winter Floßholz zu erwerben, wird abgelehnt, zumal die Frage der Erteilung von Zusatzkontingenten für den kommenden Herbst noch ungeklärt ist. Die Nachfrage nach neuen Kiefernenschnitten ist etwas abgeebbt. Dagegen bleibt der Bedarf in trockenener Stammware weiter groß, weil die Lagerplätze des Einzelhandels nahezu geräumt und die Aufträge der Bautischlereien erheblich sind. Nennenswerte Vorräte sind auf den Werken nicht anzutreffen. Dagegen rechnet man damit, daß ein größerer Teil der frischen Produktionen in Tischlerholz, vor allem in Zopfware, geschobert werden dürfte, so daß in wenigen Wochen die Knappheit überwunden sein wird.

HANDEL UND SCHIFFAHRT

Memeler Devisenkurse

(Kurse im Bankverkehr — Ohne Gewähr)

	1. 5. Geld	1. 5. Brief
Newyork 1 Dollar	5.90	6.05
London 1 £ St.	30.50	30.85
Berlin 1 Reichsmark	2.855	2.875
Berlin Registermark	—	1.62
Zürich 1 Schw. Frs.	1.985	1.96
Amsterdam 1 Hfl.	4.04	4.07
Prag 1 Kr.	0.25	0.257
Stockholm 1 Kr.	1.58	1.61
Mailand 1 Lire	0.51	0.525
Paris 1 Fr.	0.894	0.897

Die 6prozentige Deutsche Reichsanleihe von 1929 wurde am 30. April an der Berliner Börse mit 100,— Reichsmark notiert.

Berliner Noten am 30. April. (Tel.) Noten: Zloty große 47,19 Geld, 47,31 Brief. Kaunas 41,87 Geld, 42,03 Brief.

Königsberger Produktenbericht

Königsberg, 30. April.

Die Zufuhren betragen 43 inländische Waggons, davon 17 Weizen, 18 Roggen, 8 Gerste, 2 Hafer, 3 Diverse, und 1 ausländischen Waggons Linsen. Amtlich: Weizen stetig, unter Durchschnitt 705—732 Gramm 17—17,40 Mark; Roggen stetig, Durchschnitt 15,20, unter Durchschnitt 700 Gramm 15,10 Mark; Gerste stetig, über Durchschnitt 15,60, Durchschnitt 15,20, unter Durchschnitt 15,20—15,40 Mark; Hafer ohne Handel.

Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 1. Mai.
6 Uhr: + 15,0, 8 Uhr: + 18,7, 10 Uhr: + 20,0

Memeler Schifffahrtsnachrichten

Eingekommene Schiffe

Nr.	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
27	Heinrich Bluck MS. Bluck	Stade	als	Ed. Krause
280	Berle S. V.	Stettin	Kohlen	Johannsen
281	Carl Corda S. D.	London	Phosphat	Sandels
282	Patris MS. Grün	Königsberg	leer	R. Meyhoefer

Ausgegangene

Nr.	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
281	Nova S. D.	Leningrad	leer	Sandels
282	R. de Beamo MS.	Danzig	leer	Ed. Krause
70	Elly MS.	Gdingen	Eisen	Svytoris
283	Winda MS.	Hansen	Schnittholz	A. H. Schwedersky Nachf.
284	Walküre MS. Keibel	Libau	Stückgut	R. Meyhoefer

Pegelstand: 0,23. — Wind: SSO. 3. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang 7,0 m.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Hauptschriftleiter und verantwortlich für Politik, Handel und Feuilleton Martin Kalkies, für Lokales und Provinz Max Hopp, für den Anzeigen- und Realitäten Arthur Hipp, sämtlich in Memel.

Danksagung
Allen, die am Begräbnis unserer lieben Entschlafenen teilnahmen, sowie Herrn Pfarrer Leitner für die trostreichen Worte am Sarge und Grab und die vielen Kranzspenden herzlichen Dank.
Fritz Masuhr und Kinder

Heute am 1. Mai
Groß. Tanzabend
im Gesellschaftshaus. Ende 3 Uhr

Konditorei Sommer
Mittwoch, den 2. Mai 1934

Maifeier
und
Letztes Blütenfest
Dir. Ueberraschungen / Verl. Polizeistunde bis 3 Uhr

Waldkonditorei
Sommer-Sandkrug
Ab Mittwoch, d. 2. Mai 1934
Nachmittags-Konzert

Garten der Woffa-Stuben
sonnt. und wöchentl. (7041)
Heute eröffnet
Täglich Gartenkonzert. Eis Kaffee mit Gebäck 0,90 Lit

Sprech-An
Mittwoch Schmantwaffeln

Haus- u. Grundbesitzerverein
Generalversammlung
am 3. d. Mts., 8 Uhr abends im Schäpshause.
Mitgliedsausweis erforderlich.

An Order
trafen mit M.S. „Wega“ von Antwerpen ein:
Nr. 3 1 Kollo Ammonia liquid 437 kg.
K.N. 13/14-2 Fässer Natrintrigborat 218 kg.
P.C. 089 1 Fass Gummi Trigracanth 109 kg.
SUL 1/10 10 Fässer Eisenvitriol 1650 kg.
Die Inhaber der Original-Order-Konnossemente wollen sich melden bei

A. H. Schwedersky Nachf.
Tel. 5 u. 90 Börse

Folgende Nummern der Lose der 3. Klasse der L. S. L., die gekauft worden sind bei

S. Berkowitz
(Bücher- u. Zeitungsbüchse) Fibauer Str. 14
haben gewonnen
Nr. 2991 3000 5832 6458 6817 8999
9174 9179 9800 9174 11 213 13 509 13 516
14 229 14 285 16 101 17 001 17 093 17 548
18 188 19 583 20 611 23 568 23 595 23 597
24 402 25 827 25 829 27 313 27 317 27 327
27 328 27 329.
Alle, die Anteile dieser Lose gekauft haben, werden gebeten
das Geld abzuholen.
Für die nächste Ziehung der 1. Klasse wieder 1/2 1/2 1/2 selbst zu haben. [7113
A 211 10 5 2,50

Beschluß
Die Beschlüsse der städtischen Körperschaften vom 20. Februar bzw. 1. März 1934, betreffend die Erhebung einer Kanalgebühr von 3⁰⁰ des gemeinen Wertes der kanalgebührenpflichtigen Grundstücke für das Rechnungsjahr 1934 werden hierdurch genehmigt.
Klaipeda/Memel, den 22. März 1934

Administrativs Zeilmas Klaipėdos
Das Verwaltungsgericht zu Memel
gez. Dr. Treibler
Veröffentlicht
Memel, den 26. April 1934

Magistrat
Steuerverwaltung

Nur noch kurze Zeit
Wegen Auseinandersetzung
Preise bis zu 50% herabgesetzt
auf Speises, Schiffs- und
Herrenzimmer sowie einzelne
Büfets, Schränke
Bettgestelle und Stühle
Verkaufen Sie nicht die günstige
Gelegenheit.

Möbelhandel Reford
Fibauer Str. 22 Telefon 1151

Die neuesten Damenhüte
finden Sie im
Gutfalon Haus
Schubstraße Nr. 25/26, 1. Treppe
sehr billig schon von 12 Lit an

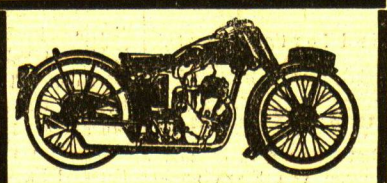
Apollo- Lichtspiele
Dienstag 5 u. 8 1/2 Uhr zum letzten Male

Frühlingsmärchen
Die große Operette
Regie: Carl Frühloh mit
Claire Fuchs, Maria Weira, Ida Wüst
Beiprogramm Ufa-Tonwoche

Kammerlichtspiele
Dienstag 5 u. 8 1/2 Uhr zum letzten Male
Volksvorstellungen
II. u. I. Pl. 1.- Lit
Sperrs u. o. 1.50 Lit
Kind. 50 Ct. u. 1 Lit
Mein Herz
roft nach Dir
Jan Klepura
Mart. Eggerl
Kemp
Beiprogramm

Szöke Szakall
Ivan Petrovich
Else Elster
Aribert Mog in
Muss man sich gleich scheiden lassen?
ab Mittwoch
Apollo

Autobuslinie Klaipėda -
Vajoren - Anschluß Kretinga
Haltestelle in der Johannisstraße
Die bisherige Abfahrzeit ab Kretinga 9 Uhr und ab Klaipėda 14 Uhr fällt aus. (7131)
An den Sonn- u. Feiertag. geht ein Wagen ab Klaipėda 9 Uhr ab Kretinga 7¹⁰ Uhr ab Klaipėda 18¹⁰ Uhr ab Kretinga 13¹⁰ Uhr ab Klaipėda 21¹⁰ Uhr ab Kretinga 20 Uhr
Ebenfalls nehmen wir auch Extrafahrten entgegen



Griquer
Chrom-Fahrräder
die beste Marke! Große Auswahl in Größe, Hercules u. Spezialfahrräder sowie Kinderfahrräder.
Motorräder
Tourer- und Sportmodelle in allen Preislagen. Motor-Fahrräder, 1 1/2 PS, mit 2 Gang-Getriebe und elektrischer Beleuchtung von
560 Lit an
M. Joneleit
Fahrrad-Zentrale
Friedrich-Wilhelm-Str. 1

Weiterer Preisabbau
für Frucht- und Gemüsekonserven
jezt für jeden Haushalt erschwinglich
Erdbeeren 2 Pfd. Dose Lit 2.10
Erdbeeren 1 Pfd. Dose Lit 1.35
Kirschen 2 Pfd. Dose Lit 2.10
Kirschen 1 Pfd. Dose Lit 1.35
Pflaumen 2 Pfd. Dose Lit 1.95
Pflaumen 1 Pfd. Dose Lit 1.35
Schmittbohnen 2 Pfd. Dose Lit 1.50
Karotten 1 Pfd. Dose Lit 1.40
Pflaumen, Gelbbirnen 2 Pfd. Dose Lit 1.70
Blumenkohl 2 Pfd. Dose Lit 1.60
Tomatenpurée ca. 1 Pfd. Dose Lit 0.95

Frans Gorny
Telef. 141 Fibauer Straße 27

DKW-Motorrad
9 PS, gut erhalten sowie Motorrad-Anzug preiswert zu verkaufen
Kontor Fibauer Str. 43

Lücht. Putzmacherin
von sofort gesucht (7091)
Damenputz Gertrud Mantwill Str. 21b-12.

Lüchtiges Büfettfräulein
gesucht.
Hafen-Restaurant
Tätige, gewandte (7094)

Mamsell
mit guten Empfehlungen für größeren Betrieb gesucht. Zu sehen an d. Schall. b. Bl.

Herzliche Bitte
Mitte Januar d. J. scherte ein von ruheloser Hand angelegtes Schandfeuer Stall und Scheune des Eigenkätters und Gemeindevorstehers Martin Szobries in Wannaggen ein. Dem Feuer fielen auch sämtliche Futter- und Brennvorrate zum Opfer. Szobries, dessen Ehefrau infolge jenes Unglücks noch heute krank zu Bette liegt, war unverfügt und ist somit in große Bedrängnis geraten. Sein Veruch, die vernichteten Gebäude wieder aufzubauen, droht an Materialmangel zu scheitern. Dem Manne schon früher durch eine öffentliche Sammlung zu helfen, ging leider nicht an, da die öffentliche Willkürigkeit durch andere Sammlungen in Anspruch genommen war. Diesem um seine Existenz schwer ringenden kleinen Landwirt aber zu helfen, ist auch jetzt noch nicht zu spät. Wer erweisen kann, wie bitter-schwer in der heutigen Zeit allgemeiner Landnot ein Unglück sich auswirken muß, spende sein Scherlein diesem braven Landmann. Die Geschäftshilfe des „Memeler Dampfboots“ ist gern bereit, Gaben entgegenzunehmen und darüber öffentlich zu quittieren.

Große Versteigerung!
Donnerstag, den 3. Mai, vorm. 10 Uhr, Neuer Park 5 fortanshalber über:
1 eleg. Stuhlstuhl, erhalt. Fabrikat, neu, 1 Herrenzimmer: 1 Bäckerschrank, 1 Diplomatenstisch u. Sessel, 1 runder Tisch, 4 Stühle m. Rindleder (massiv dunkel Eiche m. Schmirgel), 1 Herrenzimmerstisch (2 1/2 x 3), 1 Wollperfortepich (2 1/2 x 3), 1 elektr. Krone (7 A), 1 Schreibstühle, 1 Schreibtischlampe, 1 Garnitur: 1 Lederklubfa, 2 Lederklubfessel (neu), 1 Spielzimmer: 1 Büfett, 1 Anrichte, 1 schwerer Bierzugtisch 6 Stühle m. Rindleder (dunkel Eiche), 1 schwere Standuhr (erhalt. Werk), 1 Schimmertisch 3 x 4, Törnran (fast neu), 1 Schimmertisch, 2 Armstühle m. Rindleder 2 Schimmertisch, 4 Stühle (Eiche), 1 Filzdecke (Handarbeit), 2 gr. Bilder, 1 Schlafzimmer 1 Kleiderschrank m. gelbl. Spiegel (breitläufig), 2 Bettgestelle m. Matrake u. Aulage, 1 Waschtisch m. Marmor und gelbl. Spiegel, 2 Nachttische m. Marmor, 2 Stühle (hell Eiche), 1 Chaiselongue, 1 Chaiselongue, 1 grüne Plüschdecke, 1 bunte Seidentischdecke (neu), 1 Herrenzimmerstisch, 2 Kl. Teppiche, 1 Schrankstühl, 2 Viegestühle, 2 Kleiderstühle, 1 runder Tisch, 6 Stühle, 1 Sofa, 2 Sessel, 1 Schlafsofa, 5 Sofakissen, 30 m Treppenhäuser mit Metallhaken, 1 Radioapparat m. Lautsprecher und Mechanik (Seib 5 Röhren), 1 Bowle, 1 Aufsatz, 1 gr. blauer 1 Scherle, 77 kg. Porzellan, Porzellan (neu), mehrere versch. Gardinen, 3 P. Ski, 1 Gasherd m. Backofen (Marke Junkers sowie Glas-, Porzellan- u. Wirtshaus-sachen (alles gut erhalten).
M. Edelmann, Auktionator, Friedrich-Wilhelm-Str. 1

Verkäufe
Gut erhaltene
Drehmangel
zu verkaufen.
Café Mokkas Stuben.

Automotor
12-15 Steuer-PS, zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 9711 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Handwagen
steht zum Verkauf.
Grimm
Gartenstraße 1-2

Elektr. Kochplatte
2 flamm., zu verkauf. Zu erfragen an den Schalter d. Bl.

Guten blauen Anzug
verkaufe billig
Tilfiter Str. 33, 2 Tr.

Geldmarkt
10 000 Lit
auf gut. Stadtgrundstück als erste Hypothek gesucht. Angeb. u. 9700 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Goldkronen
14 000 Lit
verk. weg. bel. Umst. Angeb. u. 9713 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Grundstücksmarkt
Kl. Stadtgrundstück
mit mod. Wohnungen bei Barzahlung bis zu 40 000 Lit zu kauf. gesucht. Angeb. mit Beschreib. und Preisangabe u. 9714 an die Abfertigungsstelle d. Bl. erbeten.

Kaufgesuche
Guterh. Büfett und Waschtisch
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 9705 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Guterh. Flügelpumpe und Gartenschlauch
zu kaufen gesucht. Darlebst fast neues Herren-Fahrrad zu verk. Preis 10 Lit an d. Schall. b. Bl.

Geübte Nähterin
f. die Schneiderei gef. Wäsche-Freier
Berlekte Hauskleiderin zu kaufen gesucht. Angeb. zu erfr. an den Schall. b. Bl.

Ordnentl., tücht., ehrl. Mädchen
für die Küche sucht von sofort
Central-Café

Dieleenden Sägelöhne
Latten
Brenn- und
Zaun schwarten
hat abzugeben (7092)
J. G. Gerlach

Monatsversammlung
Mittwoch, d. 2. Mai, abends 8 Uhr im Bootshause, Anchl.
Maifeier
Der Vorstand

Liedertranz
Mittwoch 8 Uhr.

Hänge-matten
werden gut u. billig rep., das. auch neue zu haben (m. klappbaren Büge) bei
H. Riffer
Fr.-Wilh.-Str. 40

Staatliche Klassenlotterie
Hauptgewinn in der V. Klasse 60 000 Lit. Ziehung der I. Kl. am 5. u. 6. Juni er. 1/2 1/2 1/2 Dole
à 2,50 5,- 10,- Lit vor äh. Bisherigen Spielern werden die alten Nummern bis einschli. 5. Mai rewertet.

Kurt Brosius
Lotterie-Einnahme.
Warne einen Jeden, meiner Frau Ando Aschmies, geb. Kasputis, etwas zu borgen, da ich für ihre Schulden nicht aufkomme.
Martin Aschmies
Mühlentorstraße 15

Capitol
Ab Dienstag 5 1/2 und 8 1/2 Uhr
Billige Volkstage
unten 1.- Lit, oben 1,50 Lit
Auf vielfachen Wunsch bringen wir noch einmal **Brigitte Helm** in

Die blaue Donau
Alfred Rohde, der berühmte Zigeunerprimas, spielt mit dem in Europa als bestes bekannten Zigeuner-Orchester.
U. a. die
II. Rhapsodie v. Franz Liszt

Zigeunermusik
Zigeunerlänze
Zigeunerlieder
Hervorragend ist auch die bekannte russische Primaballerina Nikitina in ihren berückenden Zigeunertänzen.
Tonwoche

Der Schuteller Theaterplatz
(Voerges) ist von sofort zu vermieten und am 1. Juni zu beziehen. Zu erfragen bei
Barth, Bäckerstr. 1/2, Eingang Hof

Laden mit Wohnung
in guter Geschäftslage am Markt von sofort zu vermieten
Prüfung, den 30. April 1934
Der Gemeindevorsteher: **Jagstaldt**
Die in meinem Hause, **Grabenstr. 13**, von der Firma **Israe-it & Co.** seit 6 Jahren benützen
Lagerräume
sind von sofort oder später zu vermieten.
Otto Gorny

Eine Nähterin
oder auch z. Wäscheausbesser. Angeb. unt. 9708 an d. Abfertigungsstelle d. Bl.

Bekanntmachungen
Zwangsversteigerung
Im Wege d. Zwangsvollstreckung soll am **13. Juni 1934**, vormittags 9 Uhr, im Zimmer 36 des Gerichtsgebäudes d. im Grundbuche d. **Kettwergen 4** eingetragene Grundstücke versteigert werden.
Grundbuchsbeschreibung:
Bemerkung Kettwergen, Kartenblatt, Parzellen 40 bis 55, 131/56, 119/56, 145/56, 108, Bauernhof (Wohnhaus, Hofraum und Hausgarten, Verbe- u. Schmelzmetall, Scheune, Speicher und Waagenschuppen, Keller), Weide, Wiese, Acker, Größe: 25 ha 6 ar 8 a, Grundsteuerrolle Nr. 2 (Jahresbetrag 24,26 Lit), Gebäudesteuerrolle Nr. 2 (Jahresbetrag 6 Lit).
Eingetragene Eigentümer am 22. Juni 1933, dem Tage der Eintragung des Zwangsversteigerungsvermerks: der **Besitzer Johann Walkowsky** und seine Frau **Hedwiga Walkowsky**, geb. Skrabas, kraft allgemeiner Gütergemeinschaft.
Memel, den 24. April 1934
Das Amtsgericht.

4-Zimmer-Wohn.
mit Bad u. Nebengelass zu vermieten
Wiesenquert. 12

Eine 2- bzw. 3-Zimmerwohnung
mit Küche und Keller in Mellnergasse 1 zu vermieten. Zu erfragen an d. **Klein, Töpferstr. 15.**

2-Zimmer-Wohn.
vom 15. 5. zu verm.
Tilfiter Straße 50

Eine schöne 3-Zimmer-Wohn.
per sofort zu verm. Zu erfragen bei **E. Milner** Fleischbänkenstraße 2

3-Zimmer-Wohn.
mit Bad von sofort zu vermieten.
Mordas
Friedrichsmarkt 8-9

Sonnige (7122) 2-Zimmer-Wohn.
mit Bad, Balkon und Nebengelass ab 1. Juni zu vermieten.
Fürster
Birkenstr. 10/11.

Sonnige 2-Zimmer-Wohnung
mit Küche vom 15. 5. zu vermieten. Zu erfragen an den Schall. b. Bl.

Schöne 3-Zimmer-Wohn.
Wohnungsberechtig. vom 1. Juni zu verm. bei **Jawnelowitz**
Grabenstraße 4.

Stellen-Gesuche
Fräulein
mit guter Garderobe sucht Anfangsstelle am Büfett. Angeb. u. 9706 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Seeres Zimmer
mit Bad sof. zu vermieten. Zu erfragen an den Schall. dieses Blattes.

Schlafstelle
an Herrn zu verm.
Fuhrmannstr. 1

Mietsgesuche
Alleinstehende Beamtenwitwe, wohnungsberechtigt, sucht vom 1. 6. oder 1. 7. eine größere 2-2 1/2-Zimmerwohn. Angeb. mit Preis u. 9707a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

Sauberes möbl. Zimmer
von sofort od. später von einem Herrn gesucht. Angeb. u. 9704 an die Abfertigungsstelle d. Bl. 7022

KL. möbl. Zimmer
Nähe Bahnhof, gef. Angebote u. 9710 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

Ein Zimmer
mit Küche sucht eine Arbeiterin. Angeb. mit Preisangabe u. 9703 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

INGENIEURSCHULE ALTENBURG TH.
STADT-UND-PROVINZ-LEHR-UND-VERSUCHS-ANSTALT FÜR INGENIEURWISSENSCHAFTEN
LEHR-UND-VERSUCHS-ANSTALT FÜR INGENIEURWISSENSCHAFTEN

hildenburg-Polytechnikum Oldenburg i. O.
Ausbildung von Ingenieuren aller Fachrichtungen

Quittungs-Blocks
enthaltend je 25, 50 und 100 Quittungsformulare mit Talon. hält vorrätig

Buchdruckerei des „Memeler Dampfboots“